Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zl., monatl. 4,80 Zl. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zl. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zl., monatl. 5,36 Zl. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zl., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

Nr. 267. Bromberg, Sonnabend den 20. November 1926. 50. Jahrg.

Union von Wilna?

Der Anfang einer Einigung der evangelischen Kirchen in Polen.

Die Zersplitterung der evangelischen Kirchen in Polen ist von diesen selbst bereits vielfach schmerzlich empfunden worden. Die sprachlichen Unterschiede und die konfessionellen Verschiedenheiten werden sich nicht aus der Welt schaffen lassen, aber unbrüderliches Verhalten, wie es verschiedentlich in Erscheinung getreten ist, zuletzt bei dem rücksichtslosen Vorgehen des Polnisch-Evangelischen Vereins gegen das Paulinum unter Beteiligung von Gerichtsvollzieher und Polizei, müßte sich bei einigem guten Willen vermeiden lassen. Auch in der Vertretung gemeinsamer Interessen, z. B. in der Regelung des Verhältnisses zum Staat oder in der Frage der Ehegesetzgebung, wäre eine größere Einheit wünschenswert und ein gemeinsames Vorgehen durchaus möglich. Diese Gedanken haben zu dem **ersten evangelischen Kongreß in Wilna geführt**, zu dem das reformierte Konsistorium in Wilna für den 9.—11. November eingeladen hatte. Diese Einladung, der eine weitgehende Gastfreundschaft der Wilnaer Gemeinde entsprach, war von Wilna aus nicht planmäßig, etwa an alle Gemeinden, Geistlichen oder alle Kirchenregierungen gerichtet, sondern nur an einzelne Persönlichkeiten, die in Wilna bekannt waren. Das führte dazu, daß die Wilna nähergelegenen Teile von Polen stärker vertreten waren, als das übrige Gebiet, also der Kongreß viel mehr polnische Teilnehmer zählte, als deutsche, während das tatsächliche Verhältnis unter den Gemeindegliedern und Geistlichen umgekehrt liegt. Die **unierte evangelische Kirche in Posen-Pommerellen** war durch Generalsuperintendent D. Blau, Geheimen Konsistorialrat Haenisch, Konsistorialrat Nehring und Superintendent Hildt vertreten. Die **unierte evangelische Kirche in Polnisch-Oberschlesien** vertrat Kirchenpräsident D. Voß mit zwei anderen Herren, und die **evangelische Kirche augsburgisch-helvetischen Bekenntnisses** Pfarrer Zöckler sowie mehrere andere führende Persönlichkeiten. Die deutsche Richtung in Lodz war durch Pastor Doberstein und andere Geistliche vertreten. Unter der Gesamtzahl von etwa 100 Teilnehmern befanden sich etwa ein Viertel Deutsche. Es herrschte auch nach dem Urteil der deutschen Teilnehmer in Wilna eine sehr versöhnliche Stimmung, in der immer wieder die Freiheit der Gewissen, auch das Recht der Nationalitäten, zu denen außer der polnischen und deutschen auch die ukrainische, tschechische und litauische gehörten, betont wurde.

Die Behörden nahmen regen Anteil an den Verhandlungen. Das Kultusministerium hatte den Departementsdirektor Okulicz entsandt, der Wilnaer Wojewode Raczkiewicz erschien persönlich, ebenso der Stadtpräsident. Am 11. November, dem neuen Staatsfeiertag, feierte Generalsuperintendent Bursche die Befreiung Polens von den Okkupationsmächten (!) mit einer Ansprache. Auch wurde an den Staatspräsidenten ein Huldigungstelegramm gesandt. Die Verhandlungen beschränkten sich nicht bloß darauf, die Stimmung vorzubereiten und die Gesinnung der Gemeinsamkeit zu verstärken, sondern es wurden über bestimmte Satzungen für einen „**Rat der evangelischen Kirchen Polens**" verhandelt auf Grund von vier vorliegenden Entwürfen. Angenommen wurde unter entsprechenden Abänderungen in der Hauptsache der Warschauer Vorschlag, wonach die sechs evangelischen Kirchen, nämlich die Wilnaer reformierte Kirche, die Warschauer reformierte Kirche, die Warschauer evangelisch-augsburgische Kirche, die Posener unierte evangelische Kirche, die Kattowitzer unierte evangelische Kirche und die galizische evangelische Kirche augsburgisch-helvetischen Bekenntnisses zusammen einen „Rat der evangelischen Kirchen in Polen" von 16 Mitgliedern bilden, und zwar haben in diesem Rat die Warschauer evangelisch-augsburgische Kirche und die Posener unierte evangelische Kirche je vier Sitze, die übrigen evangelischen Kirchen je zwei Sitze. Die Wilnaer Beschlüsse bedürfen natürlich noch der Zustimmung der einzelnen Synoden und vor allen Dingen der Bewährung in der Zukunft. Bei der starken Belastung der Beziehungen namentlich der deutschen und polnischen evangelischen Kirchen zueinander durch mancherlei Vorfälle der Vergangenheit wird es nicht leicht sein, die Gleichberechtigung der Kirchen und ein freundliches Verhältnis anzubahnen; in Wilna ist beides vorbildlich durchgeführt worden.

Es wurde in beiden Sprachen verhandelt, und die Leiter der verschiedenen Kirchen führten abwechselnd den Vorsitz. Die Bekenntnisgrundlage der einzelnen Kirchen soll nicht angetastet werden. Doch Konsistorialrat Dietrich aus Lodz fürchtet, wie er im „Friedensboten" ausführt, eine Vermischung der konfessionellen Unterschiede und eine Beförderung der Union. Die unierten Protestanten des ehemals preußischen Teilgebiets wollen abwarten und den neuen Anfang nicht stören oder hindern. Es wäre sehr erfreulich, wenn die Wilnaer Tagung manchem unliebsamen Streit ein Ende machte und die Grundlage für ein freundliches Zusammenleben aller evangelischen Kirchen im polnischen Staate gelegt hätte. Freilich müssen den Worten Taten folgen und die Verbrüderung nicht bloß für die Festtage des Kongresses, sondern auch für den Alltag gelten.

Einen

Bericht über die Verhandlungen

lassen wir folgen:

Den Beratungen ging ein feierlicher Gottesdienst in der evangelisch-reformierten Kirche zu Wilna vorauf, bei wlchem Superintendent Jastrzębski die Liturgie hielt, während Generalsuperintendent Bursche aus Warschau in polnischer Sprache und Generalsuperintendent D. Blau aus Posen in deutscher Sprache predigten. Der Eröffnungsgottesdienst schloß mit dem polnischen Liede „Boże coś Polskę". Mittags fand unter Teilnahme einer Ehrenkompagnie des I. Legionenregiments mit Fahne und Regimentsmusik sowie im Beisein von Vertretern der Behörden eine Huldigung am Denkmal des großen Volkshelden und Calvinisten Simon Konarski statt. Nach gemeinsamem Mittagsmahl, bei dem Superintendent Jastrzębski auf den Staatspräsidenten toastete, wurden die Beratungen im polnischen Offiziershause durch den Präsidenten der Wilnaer evangelisch-reformierten Synode Iżycki eröffnet. Zum Vorsitzenden des Kongresses wurde auf Vorschlag des Superintendenten Zöckler aus Stanislau Superintendent Jastrzębski aus Wilna gewählt, zu stellvertretenden Vorsitzenden Generalsuperintendent Bursche aus Warschau, Generalsuperintendent Blau aus Posen, Präsident Voß aus Kattowitz, Superintendent Zöckler aus Stanislau und Superintendent Semadeni aus Warschau, zu Sekretären Pfarrer Kesselring-Lemberg, Pfarrer Michelis-Warschau, Konsistorialrat Nehring aus Posen und Kurator Falkowski aus Wilna.

Wojewode Raczkiewicz begrüßte namens der Regierung den Kongreß, sodann überbrachte der Direktor des Departements für Bekenntnisse im Kultusministerium Okulicz die Grüße der Regierung, wobei er die Hoffnung aussprach, daß der gegenwärtige Kongreß zur Regelung des Rechtsverhältnisses der Kirche gegenüber dem Staate beitragen werde. An den Staatspräsidenten wurde ein Huldigungstelegramm abgesandt. Darauf hielten Begrüßungsansprachen: Generalsuperintendent Bursche in polnischer, Generalsuperintendent D. Blau in deutscher Sprache. Professor Micheda sprach namens der evangelisch-theologischen Fakultät Warschau, Professor Szeruda namens des Verbandes der evangelischen Gesellschaften und Vereine, Pastor Doberstein namens der deutschen Pfarrerkonferenz in Lodz. Darauf wurden zahlreiche Begrüßungsdepeschen verlesen, u. a. vom Minister des Innern, vom Vorsitzenden der türkischen Gemeinde u. a.

Am zweiten Beratungstage, dessen Vorsitz Generalsuperintendent D. Blau übernahm, berichtete Professor Bursche aus Warschau (ein Bruder des Generalsuperintendenten) über „das polnisch-evangelische Programm der Kircheneinigung aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts im Lichte der heutigen gleichen Bestrebungen", Pfarrer D. Zöckler-Stanislau über „Ziele und Wege zur Vereinigung der Evangelischen in Polen", Kurator Szyszkowski aus Wilna über „Entwürfe eines Statuts des Evangelischen Interkonfessionellen Rates". Sodann wurden zwei Kommissionen zur Beratung der vorgelegten vier Entwürfe gewählt. Schließlich wurde als Grundlage der Beratung der von der evangelisch-augsburgischen Gemeinde in Warschau bearbeitete Entwurf angenommen. Danach besteht die Aufgabe des Evangelischen Interkonfessionellen Rats

1. in der Vereinigung des gesamten Protestantismus in Polen ohne Unterschied des Bekenntnisses und der Nationalität und unter voller Wahrung der Selbständigkeit der einzelnen evangelischen Kirchen,
2. in der Beseitigung aller Mißverständnisse unter den Evangelischen und der Schaffung einer gemeinsamen Grundlage zu brüderlicher Arbeit,
3. in der Verteidigung der Rechte der einzelnen evangelischen Kirchen in Polen gegenüber den gesetzgebenden und ausführenden Behörden.

Die Erörterung dieses Entwurfs erfolgte am dritten Beratungstage unter Vorsitz des Generalsuperintendenten Bursche, wobei sich lediglich einige formale Unterschiede ergaben. Es wurde beschlossen, das Statut den einzelnen Synoden zur Prüfung und Annahme zu übersenden. Gleichzeitig wurde ein Aufruf beschlossen, der den Standpunkt der Evangelischen in religiöser, sozialer und staatlicher Hinsicht darlegt.

Sodann beschloß der Kongreß mit Rücksicht darauf, daß an dem Reformationsdenkmal in Genf die Namen polnischer Reformatoren fehlen, eine Tafel mit dem Namen des hervorragenden polnischen Reformatoren Johann Łaski anzubringen. Auch beschloß man, die von Prof. Kot in Krakau redigierte polnische Zeitschrift die „Reformation in Polen", besonders zu empfehlen.

Nachdem Generalsuperintendent Bursche der evangelisch-reformierten Synode in Wilna für ihre Anregung zu dieser Tagung gedankt hatte, wurde der Kongreß mit einem Gottesdienst in der evangelisch-augsburgischen Kirche in Wilna geschlossen, wobei Prof. Bursche von der evangelisch-theologischen Fakultät in Warschau die Liturgie, Superintendent Semadini-Warschau die polnische Predigt und Präsident Voß-Kattowitz die deutsche Predigt hielt.

Noch kein Ende des englischen Streiks.

London, 19. November. (PAT) Das Vollzugskomitee des Bergarbeiterverbandes trat hier gestern zu einer Sitzung zusammen, in der man die Ergebnisse der Abstimmungen in den einzelnen Bergwerksbezirken über das Regierungsprojekt betreffend die Liquidierung des Konflikts in der Bergwerksindustrie besprach. Trotzdem die genauen Ergebnisse der Abstimmungen noch nicht vorliegen, kann schon heute festgestellt werden, daß sich die Mehrzahl der Bergleute gegen das Regierungsprojekt aussprach. Bis jetzt haben alle großen Bezirke, mit Ausnahme von Yorkshire, gegen das Projekt gestimmt.

Mussolini nähert sich Deutschland.

Italienische Blätter berichten, daß sich in letzter Zeit **die Beziehungen zwischen Italien und Deutschland sehr freundlich gestaltet haben.** Wie der Berliner Korrespondent der Wiener „Neuen Fr. Presse" in wohlinformierten Kreisen erfährt, sind allerdings seit einiger Zeit gewisse Bestrebungen Mussolinis zur Annäherung an Deutschland zu bemerken. Er scheint auch den Wunsch nach einer persönlichen Aussprache mit Stresemann zu haben. An deutscher maßgebender Stelle finden die italienischen Annäherungsbestrebungen eine sehr günstige Aufnahme. **Nur darf nach deutscher Ansicht eine deutsch-italienische Annäherung in keiner Weise die Verständigungsverhandlungen mit Frankreich stören**, die gegenwärtig im Gange sind. Daß es zu einer Begegnung zwischen Stresemann und Mussolini kommen werde, hält man in deutschen informierten Kreisen nicht für wahrscheinlich.

*

Mussolini nähert sich Frankreich.

Mussolini hat sich in einem Interview, das er Sauerwein vom „**Matin**" gewährte, über die italienisch-französischen Beziehungen, speziell über die letzten Zwischenfälle, geäußert. Mussolini erklärte, er sei **ein treuer Freund Frankreichs**, sein heißester Wunsch und seine feste Überzeugung seien, daß Italien und Frankreich in kürzester Frist trotz der Zwischenfälle der letzten Wochen in eine Periode ausgezeichnetster Beziehungen eintreten werden. „Ich bin," fuhr Mussolini fort, „über die jüngsten Zwischenfälle empört. Ich habe Sanktionen von außerordentlicher Schärfe ergriffen und kann Ihnen die Versicherung geben, daß keine neuen Zwischenfälle sich ereignen werden.

Durch gewöhnliche Polizeivorschriften könnte Frankreich dem italienischen Wunsch nach Einstellung der Angriffe auf den Faszismus entgegenkommen, und zwar so, wie zum Beispiel die Schweiz, die älteste Demokratie der Welt, diese Probleme ausgezeichnet gelöst hat, ohne in irgendeiner Weise die liberalen schweizerischen Gesetze einzuschränken. Zwischen Frankreich und Italien ist eine Wiederherstellung der freundschaftlichen Beziehungen um so mehr nötig, als beide Länder seit Jahrhunderten eine tiefe Sympathie für einander haben.

Die Differenzen über das Tangerstatut können heute als geregelt angesehen werden. Frankreich und Spanien sind gegenwärtig im Begriff, das Problem zu diskutieren. An den endgültigen Entscheidungen werden auch England und Italien teilnehmen. Vielleicht wird das spanisch-französische Abkommen unseren außerordentlich gemäßigten Forderungen Rechnung tragen. Auch für Tunis wird hoffentlich eine Einigung erzielt werden, und dann wird einer Ära ausgezeichnetster Beziehungen zwischen Frankreich und Italien nichts mehr im Wege stehen. **Ich habe strengsten Befehl erteilt, die Zeitungspolemiken gegen Frankreich einzustellen.** Im Senat oder in der Kammer werde ich bald Gelegenheit haben, klar auszudrücken, was ich über Ihr Land denke und fühle, und ich werde diesen Anlaß nicht vorübergehen lassen, ohne zu betonen, daß die Politik Briands nach meiner Meinung stets von sympathischem Verständnis getragen wird."

*

Paris, 19. November. (Eigene Drahtmeldung.) Zu dem Interview, das kürzlich Mussolini Herrn Sauerwein gewährte, stellt das „**Echo de Paris**" fest, daß die Stunde für französisch-italienische Verhandlungen noch nicht geschlagen habe. Vor allem sei es gefährlich, Verhandlungen aufzunehmen, wenn Italien nicht zu verstehen gebe, daß die italienischen Kolonialansprüche auf Kosten des französischen Imperialismus nicht erfüllt werden könnten.

Der Stand des Zloty am 19. November:

In Danzig: Für 100 Zloty 57.10
In Berlin: Für 100 Zloty 46,405
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,96
In Warschau inoffiziell 1 Dollar 9,01.

Eine deutsche Anleihe für Danzig.

Danzig, 19. November. (PAT) Über die von der Freien Stadt Danzig beabsichtigte Aufnahme einer Anleihe bringt die gestrige „Baltische Presse" folgende Einzelheiten:

Der gegenwärtige Danziger Senat wünscht die Finanzkrise, in der sich die Freie Stadt befindet, in der Weise zu lösen, daß er eine langfristige Anleihe von Deutschland aufzunehmen gedenkt, die durch die Einnahmen aus dem Tabakmonopal garantiert werden würde. Die Anleihe, die 25—30 Millionen Mark betragen soll, wird in deutschen Banken aufgenommen und auf 25 Jahre mit 7—8 Prozent Zinsen und 2 Prozent Amortisation jährlich verteilt werden. Über die Garantierung dieser Anleihe wurden zwei Vorschläge gemacht; der eine von seiten Danzigs, der andere von Deutschland. Der Danziger Vorschlag geht dahin, daß die Danziger Behörden die Einnahmen aus dem Tabakmonopol zur Deckung der entstandenen Schuld aufwenden, dagegen fordert der deutsche Vorschlag, daß die Gläubiger das Danziger Tabakmonopol in ihre Hände übernehmen.

Vor neuen politischen Ueberraschungen?

Warschau, 18. November. Die Frage der Ernennung des Fürsten Janusz Radziwiłł zum Gesandten in Bukarest oder auf einen anderen Posten in der polnischen Diplomatie ist, wie die „Nowiny Lodowe" erfahren, nicht mehr aktuell. Wie man hört, hat sich Fürst Radziwiłł aus allen diplomatischen Kombinationen zurückgezogen und beabsichtigt, sich ausschließlich der politischen Arbeit im Lande zu widmen.

In politischen Kreisen wird behauptet, daß dieser Entschluß des Fürsten mit großen Überraschungen zusammenhänge, die jeden Tag nach der Konferenz der staatserhaltenden Kräfte in Polen erwartet werden.

*

Als Kandidat für den Berliner Gesandtenposten wird neuerdings der frühere Außenminister und Ministerpräsident Graf Skrzyński genannt.

Die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen.

Aus Warschau wird dem „Kurjer Poznański" gemeldet: Die letzten Nachrichten aus Berlin in Sachen der deutsch-polnischen Verhandlungen besagen, daß erhebliche Schwierigkeiten in der Auswanderungskommission bestehen, da Deutschland noch keine Erklärung abgegeben hat über die Zahl der Arbeiter, die Deutschland verlassen sollen. Auch wird von deutscher Seite kein Termin angegeben, zu dem die polnischen Arbeiter Deutschland verlassen sollen. Auch in der Zolltarifkommission bestehen ernste Schwierigkeiten, da Deutschland keine Zugeständnisse macht. Die Zugeständnisse bezüglich der Fleischeinfuhr aus Polen sind nicht ausreichend, und über die Holz- und Kohlenfrage und die Frage der landwirtschaftlichen Produkte hat Deutschland sich überhaupt noch nicht ausgesprochen. In der Kommission für die Frage der physischen und juristischen Personen soll Deutschland künstliche Schwierigkeiten machen dadurch, daß es erhöhte Forderungen stellt. In dieser Kommission ist eine Verständigung möglich, da von polnischer Seite großes Entgegenkommen gezeigt wird, und man damit einverstanden ist, einen Vertrag abzuschließen nach dem Muster derjenigen der westeuropäischen Staaten.

Aus Berlin, den 16. November, wird dem „Kurjer Poznański" gemeldet: Am letzten Freitag fand eine Sitzung der Veterinär-Subkommission statt, in der die deutsche Delegation erklärte, daß sie im Laufe von vierzehn Tagen alle Angaben über die Einfuhr von geschlachteten Schweinen nach Deutschland vorlegen werde und auch Angaben über die Praxis, die Deutschland in dieser Beziehung anderen Staaten gegenüber übe.

Die Verhandlungen der beiderseitigen Delegationen befinden sich im entscheidenden Stadium, es finden Beratungen der Leiter beider Delegationen statt. Die polnische Seite nimmt eine feste Stellung ein, und Deutschland, das nicht das Odium des Abbruchs der Verhandlungen auf sich nehmen möchte, zeigt größeres Entgegenkommen als bisher. **Jedenfalls ist der weitere Verlauf der Verhandlungen über den Handelsvertrag fraglich. Sehr wahrscheinlich ist eine größere Pause, die fast gleichbedeutend ist mit dem tatsächlichen Abbruch.**

Unter dem 17. November meldet die „Agencja Wschodnia" aus Berlin: In den wirtschaftlichen Kreisen Deutschlands wächst der Pessimismus bezüglich der Beurteilung des Verlaufs der Verhandlungen über den Handelsvertrag mit Polen. Selbst die ostdeutschen Exporteure, denen besonders am Abschluß dieses Vertrages gelegen ist, haben aufgehört, mit einer Ausfuhr nach Polen zu rechnen. Der Schwerpunkt der Verhandlungen hat sich in der letzten Zeit erheblich in Richtung der rein politischen Fragen verschoben. Das Hervortreten Deutschlands mit der Forderung des Niederlassungsrechts für Lehrer und Professoren bestätigt die frühere Annahme, daß die größten Schwierigkeiten bei den Verhandlungen der Standpunkt des preußischen Kultusministeriums darstelle. Von polnischer Seite wird betont, daß selbst im Fall der Diskussion über diese Angelegenheit Polen verlangen müsse, daß auf Grund der Gegenseitigkeit Lehrer polnischer Staatsangehöriger zum Unterricht der polnischen Minderheit in Deutschland zugelassen werden. Hier würde indessen eine Schwierigkeit eintreten, die sich aus dem Wortlaut der preußischen Gesetzgebung ergibt, welche letztere bestimmt, daß das Unterrichtsrecht nur erlangen könne, wer die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt und die deutsche Staatsprüfung bestanden hat.

Eine monarchistische Manifestation.

Aus Radomsk wird gemeldet: Eine von der Wyzwolenie in Koniecpole einberufene Versammlung, zu der auch viele Anhänger des „Głos Monarchy", der in Czenstochau herausgegeben wird, erschienen waren, gestaltete sich zu einer monarchistischen Manifestation. Nach einer Ansprache des Redakteurs dieser Wochenschrift, Maciejowski, entstand im Saale ein Tumult, der sich gegen den Abgeordneten der „Wyzwolenie", Rudziński, richtete. Der Abgeordnete suchte sein Heil in der Flucht. Die Versammelten beschlossen eine monarchistische Resolution.

Der Vorstand der neuen Konservativen Partei.

Warschau, 17. November. In der gestern hier stattgefundenen großen Tagung der polnischen Konservativen, in der die Gründung einer polnischen Partei unter dem Namen **„Partei der nationalen Rechten"** endgültig gegründet wurde, wurden verschiedene Reden gehalten, in denen man die programmatischen Grundsätze der schon heute bestehenden Konservativen Partei in Krakau entwickelte und den Versammelten die Notwendigkeit darlegte, aus den engen Krakauer Mauern auf das ganze Gebiet der Republik hinauszugehen, sich um den neuen national-konservativen Gedanken der gemäßigten Faktoren staatsschöpferischer Richtung zu gruppieren. In den Reden wurde vor allem die Notwendigkeit einer wirklichen Wiedergeburt des Konservativismus im polnischen Leben unterstrichen, da in der letzten Zeit eine ganze Reihe von Agitatoren der konservativen Ideologie gezwungen waren, Parteien beizutreten, die nicht streng konservativ sind, wie z. B. der Nationaldemokratie, wodurch die wahre Linie in der konservativen Politik verpfuscht wurde. Im Ergebnis mehrstündiger Beratungen wurde der Vorstand der Partei gewählt.

Aus der Wahl gingen hervor: **Fürst Janusz Radziwill als Vorsitzender**, der ehemalige Minister Targowski, der ehemalige Finanz-Vizeminister Dr. August Popławski und Rechtsanwalt Adolf Suligowski als Stellvertreter, sowie Dr. Jan Bobrzyński als Schriftführer. Dem Vorstand gehören an: Graf Wojciech Rostworowski, Departementsdirektor Jan Skotnicki, der ehemalige Departementschef im Finanzministerium, Kazimierz Zaczek, Adam Żółtowski, Stanisław Horwath, Arthur Dobiecki, Graf Adam Romer, Roger Raczyński, und Alfred Uznański.

Wie unser Warschauer Vertreter erfährt, zählt zu den hervorragendsten Mitgliedern der neuen Konservativen Partei auch der frühere Ministerpräsident **Aleksander Skrzyński**. Ein Warschauer Blatt will wissen, daß der Justizminister Meysztowicz das bisher gespannte Verhältnis zwischen Pilsudski und Skrzyński zu bessern versucht.

Im Zusammenhange damit spricht man von einer evtl. Kandidatur Skrzyńskis auf den Gesandtenposten in Berlin.

*

Das Programm der neuen Partei.

Nach der in der Versammlung gehaltenen Vorlesung des Dr. Jan **Bobrzyński**, des Sohnes des ehemaligen Stadthalters von Galizien und österreichischen Ministers, enthält **das Programm der „Partei der nationalen Rechten"** folgende kardinalen Grundsätze:

1. Die Methode der historischen Gewissensrechnung, die darin besteht, die Beurteilung der gegenwärtigen politisch-sozialen Erscheinungen den geschichtlichen Erfahrungen anzupassen.

2. Eine streng objektive Art der Beurteilung und Behandlung aller Angelegenheiten. Dieser große und in seiner Größe sogar triviale Grundsatz soll seinen Ausdruck darin finden, daß man der Wahrheit offen ins Gesicht schaut und nicht durch die Brille irgend eines Parteiprogramms oder vom Gesichtspunkt a priori gezogener Schlüsse.

3. Der staatliche Gesichtspunkt, grundsätzlich verschieden von dem Partikularismus der Parteien, der nur das Interesse der betreffenden Partei umfaßt. Die Ideologie der Krakauer Partei steht nicht im Dienst irgend einer sozialen Schicht, sondern ausschließlich im Dienst des Staates, wobei sie nicht einen Bürger kritiklos der Allgewalt des Staates überantwortet, wie dies die sozialisierenden und auf dem Boden des Etatismus aufgewachsenen Parteien tun. Im Gegenteil lehrt die Krakauer Schule den Bürger, an den Staat zu denken.

4. Ein wirklicher und realer Fortschritt. Die sogenannten „fortschrittlichen Parteien" verschiedener Schattierungen streben oft mehr oder minder gewalttätige Umsturzaktionen an und verursachen im Namen der Fortschrittsidee nur Zersetzung, Unzufriedenheit und die politische, sowie wirtschaftliche Schwäche des Staates. Ein offensichtlicher Beweis hierfür sind, nach Bobrzyński, die Programme der sozialistischen Parteien, die in die heutigen Zeiten bereits vollkommen unaktuelle, theoretische Programme der träumerischen Agitatoren vor hundert Jahren hineintragen. Dies betrifft übrigens auch gewisse staatserhaltende Parteien, die die Interessen nur einer Klasse vertreten. Im Gegensatz hierzu hat die Krakauer Schule stets Aktivität dort bewiesen, wo es galt, einen realen Fortschritt zu erreichen.

5. **Das Ideal dieses Programms ist weder ein demokratisches noch ein aristokratisches, noch ein völkisches Polen, sondern ein Vaterland, in dem alle sozialen Schichten ihre eigene Bedeutung haben und eine eigene Rolle spielen müßten.**

Die Geschichte eines Wechsels.

Warschau, 18. November. Die Oberste Kontrollkammer stellt, wie Warschauer Blätter melden, seit einigen Tagen im Finanzministerium Ermittelungen in einer ungemein sensationellen Angelegenheit an. Es handelt sich um die Protestierung eines Wechsels des damaligen Finanzministers Zdziechowski. Die Geschichte dieses Wechsels ist folgende:

Der „Century Trust", der die Bialowieser Heide exploitiert, stellte an Stelle der hierfür fälligen Rate einen Wechsel auf 11 500 Pfund Sterling aus. Diesen Wechsel übersandte das Eisenbahnministerium der Danziger Werft zum Ausgleich einer Forderung für Arbeiten, die für dieses Ministerium geleistet worden waren. Die Werft erklärte, daß sie den Wechsel nur annehmen werde, wenn er zuvor vom Finanzminister giriert wird. Herr Zdziechowski, der damals dieses Amt innehatte, erteilte das Giro, worauf der Wechsel in einer Londoner Bank diskontiert wurde. Am Fälligkeitstage wurde der Wechsel nicht eingelöst, entweder durch ein Versehen oder durch Nachlässigkeit. Die Delegierten der Obersten Kontrollkammer versuchen nun aufzuklären, aus welchem Grunde der Wechsel nicht rechtzeitig ausgekauft wurde.

Republik Polen.

Ein Unterstaatssekretariat im Ministerratspräsidium.

Wie der **„Kurjer Polski"** mitteilt, wurde dieser Tage dem Abgeordneten Miedziński von der Wyzwolenie-Partei der Vorschlag unterbreitet, den Posten eines Kanzleichefs im Ministerratspräsidium zu übernehmen. Dies würde eine Erneuerung der Konzeption eines Staatssekretariats im Präsidium bedeuten. Abg. Miedziński hat in dieser Sache noch keinen endgültigen Entschluß gefaßt, stellt jedoch nicht in Abrede, daß er sogar auf das Abgeordnetenmandat verzichten würde, wollte man ihm ausdrücklich diesen Posten anbieten. Diese und andere Gerüchte über beabsichtigte Personalveränderungen im Ministerratspräsidium stehen im direkten Zusammenhange mit dem bereits gefaßten Beschluß, eine Reorganisation des Präsidiums durchzuführen.

Der Wojewode Grażyński bleibt.

Der schlesische Wojewode Dr. Grażyński ist am gestrigen Donnerstag in Warschau eingetroffen. Aus dem Kommentar des „Głos Prawdy" ist ersichtlich, daß von einem Rücktritt des Herrn Grażyński nicht die Rede sein kann.

Neue polnische Konsulate in Rußland.

In Kiew wurde dieser Tage in feierlicher Weise das polnische Konsulat eröffnet. In den nächsten Tagen soll auch eine Konsulatseröffnung in Tiflis stattfinden. Polen wird somit fünf Konsulate in Rußland besitzen, und zwar in Leningrad, Moskau, Odessa, Kiew und Tiflis.

Sang- und klanglos begraben.

Warschau, 18. November. (Eigener Drahtbericht.) Die Verfassungskommission des Sejm, die sich mit der genauen Auslegung des Artikels 44 der Verfassung zur Feststellung des Verfahrens in Sachen der Beseitigung des Pressedekrets beschäftigen soll, wird nicht vor dem 1. Dezember zusammentreten. Dies weist darauf hin, daß der Sejm der Regierung es erleichtern will, das Pressedekret in dem durch die Verfassung vorgeschriebenen Termin nicht einzubringen. Auf diese Weise würde das Dekret endgültig sang- und klanglos begraben werden.

Beschlagnahme einer polnischen Zeitung.

Warschau, 17. November. Auf Grund des neuen Pressedekrets wurde gestern in Lodz das christlich-demokratische Organ „Rozwój" konfisziert. Statt des Protestes gab heute der „Rozwój" eine Nummer unbedruckten Papiers heraus, auf der ersten Seite mit dem kleinen Bildnis eines Mannes, dem der Mund zugebunden ist.

Wie der „Kurjer Polski" erfährt, hat das Regierungskommissariat der Stadt Warschau die geheime Weisung erhalten, das sogenannte Pressedekret nur in ganz besonderen Fällen in Anwendung zu bringen.

Aus anderen Ländern.

Der Frank steigt.

Die Pariser Börse hatte am Mittwoch geradezu einen schwarzen Tag. Unter dem Einfluß der weiteren Klärung der innerpolitischen Lage ging das Pfund von 145¼ auf 141 zurück. Die Flaute am Devisenmarkt zog auch den übrigen Markt in Mitleidenschaft, und sämtliche französischen Industriepapiere und ausländischen Werte hatten Kurseinbußen zu verzeichnen, die fast durchweg zehn Prozent und mehr betragen. Er herrschte geradezu eine Panik, die dadurch verstärkt wurde, daß verschiedene große Firmen wegen Geldmangels zur Liquidation gezwungen waren.

Poincaré scheint also weiterhin fest entschlossen zu sein, den Frank nicht zu stabilisieren, sondern die Revalorisierung des Frank fortzuführen und in Verfolg damit eine wohlüberlegte unabhängige Politik zu betreiben, die von den Finanzkomitees in London und Neuyork aber keineswegs gebilligt wird. Der Erfolg ist ungewiß.

Eine flämische Kundgebung.

Die „Schelde", das große in Antwerpen erscheinende Blatt der Flämisch-nationalen Frontpartei, veröffentlicht — der „Köln. Zeitg." zufolge — ein umfangreiches Manifest, durch das sich ein Teil der flämischen Führer an die Prinzessin Astrid, die junge Gattin des belgischen Thronfolgers, wendet und ihr in eingehend begründeten, aber ruhig gehaltenen Ausführungen darlegt, daß es in Belgien nicht nur französisch sprechende Leute gebe, sondern daß die Mehrheit der Bevölkerung flämischer Herkunft und Sprache sei. Die germanische Prinzessin, die übrigens, wie in der Presse mitgeteilt wird, die Absicht haben soll, die flämische Sprache zu lernen, wird darauf aufmerksam gemacht, daß der flämische Bevölkerungsteil, der nach den Worten des ersten belgischen Ministerpräsidenten ten Rogier systematisch ausgerottet werden sollte, immer noch trotz feierlicher Versprechungen nicht die gleichen Rechte wie der wallonische Bevölkerungsteil habe und in der Entwicklung seines Volkstums behindert sei. Die Prinzessin wird darauf hingewiesen, daß die flämische Sprache als Schriftsprache das Niederländische sei, und daß bedeutende Schriftsteller und Musiker flämisch geschrieben und ihrem Volke die Treue gehalten haben. Das Manifest ist ein bemerkenswerter Beitrag zu dem gegenwärtig im offiziellen Belgien nicht gerade besonders willkommenen Kapitel Flamenfrage.

Palästinareise des Prinzen von Wales.

Der Prinz von Wales wird Ende dieses oder Anfang nächsten Jahres in Palästina erwartet. Der englische Thronfolger wird sich von Jerusalem nach allen Hauptstädten der englischen Mandatsländer begeben, in denen er feierlich empfangen werden soll.

Nochmals das Bromberger Elektrizitätswerk

Eine Erklärung des Hauptliquidationsamtes.

Zur Richtigstellung der von der „Agencja Wschodnia" Ende Oktober d. J. verbreiteten Nachricht über die Liquidierung des Bromberger Elektrizitätswerks gibt das Posener Hauptliquidationsamt der „Gaz. Bydg." folgende Darstellung über den „tatsächlichen" Sachverhalt:

„Nachdem vom Kommissariat des Hauptliquidationsamtes die Frage des Elektrizitätswerkes und der Straßenbahn aufgerollt worden war, stellte der Magistrat der Stadt Bromberg im Oktober 1924 den Antrag, vorläufig sämtliche Liquidationsschritte bis zum Zustandekommen einer Verständigung zwischen der Stadt und der bisherigen Inhaberin, d. h. der „Allgemeinen Lokalbahn und Kraftwerke A.-G. Berlin", einzustellen. Im Ergebnis dieser Verhandlungen legte der Magistrat dem Liquidationskomitee vier Projekte mit dem Antrage auf Bestätigung vor. Der Hauptinhalt dieser Abkommen war: Die Stadt Bromberg und die Lokalbahn gründen eine neue Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit einem Anlagekapital von einer halben Million Złoty, wobei die Stadt 55 und die Lokalbahn 45 Prozent der Anteile erhält. Die Gesellschaft erhält die Konzession zur Führung des Unternehmens des Elektrizitätswerkes und der Straßenbahn auf dem Gebiet der Stadt Bromberg unter Bedingungen, die in drei sich gegenseitig ergänzenden Abkommen festgelegt werden. Das Liquidationskomitee verwarf jedoch diese Abkommen, indem sie diese als ungünstig für die Stadt selbst als auch aus Staatsrücksichten ansah.

Auf dieser Grundlage schwebten hierauf Verhandlungen zwischen dem Liquidationskomitee und dem Magistrat. Am 14. November 1925 fiel der erste Beschluß des Liquidationskomitees, nach welchem das Bromberger Unternehmen zur Liquidierung qualifiziert wurde; die Veröffentlichung wurde jedoch noch zurückgehalten. Im weiteren Verlauf der Angelegenheit machten sich bereits Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Liquidationskomitee und dem Magistrat bemerkbar, der unbedingt auf seiner Kombination mit der Lokalbahn bestand.

Inzwischen trat die belgische Gesellschaft „Societé d'Entreprises Electriques en Pologne" mit dem Vorschlag hervor, mit der Stadt ein Abkommen über die Übernahme des Elektrizitätswerkes und der Straßenbahn abzuschließen. Da der Magistrat durch seine Haltung die Verhandlungen mit der belgischen Gesellschaft erschwerte, berief das Liquidationskomitee Mitte September d. J. eine Konferenz unter Teilnahme der Vertreter der Stadt und der belgischen Gesellschaft ein. In dieser Konferenz, an der auch Delegierte des Ministeriums für öffentliche Arbeiten und der Wojewodschaft teilnahmen, war man sich darüber einig, daß die Bedingungen der Abkommen mit der Lokalbahn für die Stadt so ungünstig seien, daß diese Art der Erledigung der Frage undiskutierbar sei. (?) Dies wurde auch von den Vertretern der Stadt anerkannt. (?) Die belgische Gesellschaft legte daraufhin erneut ihre Bedingungen vor, die von denselben Stadtdelegierten als sehr günstig angesehen wurden. (?) Beide Parteien sagten zu, daß sie sich in allernächster Zeit abermals versammeln werden, um die Abkommen endgültig zu besprechen und zu formulieren.

Daraufhin ordnete das Liquidationskomitee die Veröffentlichung des Liquidationsbeschlusses an. Leider hüllte sich der Magistrat nach der Rückkehr der Stadtdelegation nach Bromberg einige Zeit lang in Schweigen, erst nach einem Monat wiederholte er seinen ursprünglichen Antrag an das Liquidationskomitee auf Bestätigung der Abkommen mit der Lokalbahn, die von seinen Delegierten in der Konferenz ausgesprochene Absicht und die Bereitwilligkeit der belgischen Gesellschaft zu weiteren Verhandlungen vollkommen ignorierend. Freilich konnte das Liquidationskomitee unter diesen Umständen den Standpunkt der Stadt nicht als rein objektiv anerkennen. Die rasche Erledigung dieser Angelegenheit zum Vorteil für die Stadt und des Staates liegt lediglich in den Händen des Magistrats Bromberg."

Diese Richtigstellung des Posener Hauptliquidationsamtes steht in mancherlei Widersprüchen zu den Ausführungen des Stadtpräsidenten Dr. Śliwiński, die wir hier kürzlich wiedergaben. Vor allem würde man wünschen, daß das Hauptliquidationsamt angibt, weshalb das geplante Abkommen mit der „Lokalbahn und Kraftwerke A. G." „ungünstig für Stadt und Staat" sei. Sollte allein die Tatsache, daß der Vertragspartner der Stadt eine deutsche Gesellschaft sein würde, die Ablehnung durch das Liquidationsamt bedingt haben? — Weshalb die Stadt mit der belgischen Firma das Werk nicht übernehmen will, ist in der Wiedergabe der Unterredung des Herrn Stadtpräsidenten mit unserem Vertreter unterstrichen worden: 1. Weil die Stadt keine Ausbeutung der Bürger zulassen will und weil sie 2. die schädlichen Auswirkungen der neuen Wirtschaft auf die kleineren Betriebe und damit Steuerausfall befürchtet, der den augenblicklichen Vorteil an Mehreinnahmen wieder aufheben würde. Daß selbst die Regierung den Standpunkt des Hauptliquidationsamtes, eine Übernahme des Werkes durch die „Lokalbahn" und die Stadt sei schädlich, nicht teilt, beweist auch die Tatsache, daß das Ministerium für öffentliche Arbeiten selbst die Richtlinien für die Verhandlungen mit der deutschen Gesellschaft gegeben hat. Und schließlich hat auch die Regierung der Denkschrift des Magistrats und den darin enthaltenen Grundsätzen nicht widersprochen. Unverständlich bleibt noch, weshalb das Liquidationskomitee den Standpunkt des Magistrats „nicht als rein objektiv anerkennen" könne.

Diese Darstellung des „tatsächlichen Sachverhalts" durch das Hauptliquidationsamt in Posen macht den übereilten Schritt nicht wieder gut. Wichtiger als derartige Richtigstellungen wäre jedoch für Stadt und Staat die baldige Erledigung dieser Angelegenheit gemäß den berechtigten Wünschen des Magistrats. Hoffentlich erschwert das Liquidationsamt nicht weiterhin die von der Stadtverwaltung und Bürgerschaft gewünschte Einigung mit der „Lokalbahn" und ermöglicht so dem Elektrizitätswerk, an den geplanten Ausbau seines Betriebes und die vollständige Änderung im Straßenbahnwesen heranzugehen.

Aus dem Bromberger Stadtparlament.

Die gestrige Stadtverordnetensitzung wurde durch den Vorsitzenden Beyer um 6.30 Uhr eröffnet. Im Mittelpunkt des Interesses stand die Angelegenheit der

Straßenreinigungsgebühren.

Als man bei diesem Punkt der Tagesordnung angelangt war, setzte sich der Präses in Erwartung langwieriger Debatten auf seinem Stuhl zurecht und rückte die Glocke etwas näher, um sie schneller erreichen zu können. Die Stenographen hatten eine Batterie frischgespitzter Bleistifte neben und einen Stoß Papier vor sich liegen; denn man hatte im Laufe der Jahre gelernt, daß dieses Thema ungemein anregend auf unsere Stadtväter wirkt. Aber wie wunderbar: Die Aussprache war geradezu kurz zu nennen. Man hatte sich scheinbar im Laufe der Jahre erschöpft und gegenseitig überzeugt. Der Referent der Finanzkommission Dr. Wiecki erinnerte zunächst an den Beschluß der Stadtverordnetenversammlung, der Magistrat möge die Straßenreinigungsgebühren aufheben und bei Aufstellung des neuen Haushaltsplanes eine andere Deckung der Unkosten vorschlagen. Nun trat der Magistrat mit dem Antrage hervor, die Angelegenheit abermals zu vertagen, hauptsächlich auch deshalb, weil Berufung gegen das Urteil des Posener Verwaltungsgerichts in Sachen der Straßenreinigungsgebühren (siehe „Deutsche Rundschau" Nr. 259) eingelegt worden sei. Die Finanzkommission ist gegen diesen Antrag und empfiehlt die Erhaltung der Straßenreinigungskolonnen und dazugehörigen Fuhrwerke durch Einnahmen des allgemeinen Budgets. Eine Vertagung sei durchaus nicht empfehlenswert, da sich die Prozesse häufen können und die Unkosten ins unermeßliche steigen. Im Verlauf der weiteren Aussprache wurde auch bereits mitgeteilt, daß ähnliche Klagen bei dem Bromberger Amts- und Landgericht vorliegen. — Schließlich lief auch noch ein dritter Antrag ein, die Kosten der Straßenreinigung auf die Hausbesitzer abzuwälzen. Nach kurzer Aussprache kam man zur Abstimmung. Angenommen wurde der Kommissionsantrag mit 25 gegen 21 Stimmen, der zweifellos die beste Lösung der heiklen Angelegenheit darstellt. Das Abstimmungsergebnis wurde mit Beifall aufgenommen.

Die

übrigen Punkte der Tagesordnung

fanden eine schnelle Erledigung. Der Antrag um Bestätigung des Aufsichtsrates der städtischen kaufmännischen Fortbildungsschule wurde auf die Tagesordnung der geheimen Sitzung verlegt. Beschlossen wurde die Rückzahlung einer Anleihe in Höhe von 2500 Mark an einen gewissen Mielke in Küstrin, die für die Anlage eines Kabels s. Zt. gegeben worden war. Entgegen dem Vorschlag des Stadtv. Fiedler, der im Namen der Kommission die Entsendung von vier Vertretern zum Kreistag des Kommunal-Kredit-Verbandes vorschlug, wählte man nur einen Vertreter, und zwar Stadtv. Ing. Janicki. In Sachen der Entlassung des Museumsdirektors, die man aus Sparsamkeitsgründen beschlossen hatte, will man sich jetzt an das Wojewodschaftsgericht wenden, um feststellen zu lassen, ob der Anstellungsvertrag, der eine jährliche Kündigung vorsieht, rechtmäßig sei. Für die Durchführung der Reparatur der Zentralheizung wurden 2000 zł bewilligt, für Reparaturen, ausgeführt durch die Firma Siemens, am Signalapparat der Feuerwehr 650 zł.

Eine lebhaftere Aussprache wurde noch durch den Antrag der NPR. hervorgerufen, der gegen die beabsichtigte Veröffentlichung der Mietsätze in den neuen städtischen Wohnhäusern protestiert, da diese Mietsätze ungeheuer hoch seien und nicht die Genehmigung der Stadtverordnetenversammlung erhalten hätten. Es wurde eine Kommission gewählt, welche die Mietsätze prüfen und festsetzen soll. — Auf eine Anfrage des Stadtv. Rechtsanwalt Spitzer betreffs der Liquidation des Elektrizitätswerkes wurde mitgeteilt, daß der Magistrat erst in der nächsten Sitzung darüber berichten möchte, da am kommenden Sonnabend eine Sitzung der zuständigen Kommission stattfinden wird.

Um 9 Uhr fand die öffentliche Sitzung ihr Ende.

Rundschau des Staatsbürgers.

Erhöhung des Personen- und Gütertarifs.

Mit dem 1. Dezember tritt, wie uns unser Warschauer Korrespondent mitteilt, bei der Eisenbahn eine Erhöhung der Personen- und Gütertarife ein. Auf kurzen Strecken wird diese Erhöhung 10 Prozent, auf größeren 8 Prozent betragen. Die Behörden arbeiten gegenwärtig an dem Gütertarif. Verschiedene Wünsche der Wirtschaftskreise werden berücksichtigt.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 19. November.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa trockenes Wetter bei unveränderten Temperaturen an.

Vor dem Totenfest.

Die Majestät des Todes will uns wieder ihre erschütternde Predigt der Vergänglichkeit alles Irdischen halten. Das Leben in der Natur erstirbt, es wird einsam draußen auf den Feldern. Wir sehen es mit unseren Augen und müssen uns daran erinnern lassen, daß auch wir den Weg alles Fleisches gehen werden. Wohl dem, der sich über den Tod seine Gedanken gemacht hat und die feste Zuversicht im Herzen trägt, daß der Tod nur die Schwelle neuen Lebens ist. Es hat fromme Menschen gegeben, die zu sterbenden Kranken nicht mit einer Trauermiene gingen, sondern mit einem Strauß frischer Blumen, wie zu einem Geburtstage. Zum Geburtstag nämlich des ewigen Lebens. Warum soviel Grauen vor dem Tode? Warum weicht man so geflissentlich aus, wenn man einen Leichenzug sieht? Der Tod ist überwunden! es gibt eine Hoffnung.

§ **Post festum.** Die Stadtverordnetenversammlung hat gestern mit 25 gegen 21 Stimmen beschlossen, vom nächsten Etatsjahr ab die Straßenreinigungskosten auf die Stadthauptkasse zu übernehmen. Wenn dieser Beschluß vor Jahr und Tag gefaßt worden wäre, hätte er vielleicht den Magistrat veranlaßt, aus der von Anfang an verfahrenen Lage einen Ausweg zu suchen, und es wäre vielleicht in der Bürgerschaft mancher Ärger verhindert worden. Jetzt hat der Beschluß nicht den geringsten praktischen Wert, da bekanntlich diese Steuer am 1. April 1927 von selbst erlischt. Wenn als Grund für den Beschluß u. a. angegeben wurde, es könnten doch gegen die Stadt noch zahlreiche Prozesse angestrengt werden, so ist dies eine vollständige Verkennung der Lage. Nach dem 1. April 1927 wird es zu Prozessen keinen Anlaß geben, da, wie gesagt, die Steuer aufhört; auf etwaige Prozesse, die aus der Erhebung der Steuer bis 1. April 1927 entstehen können, hat der Beschluß aber nicht den geringsten Einfluß. Daß die fraglichen Kosten aus der städtischen Hauptkasse bezahlt, d. h. daß sie auf alle steuerzahlenden Bürger verteilt werden, ist eine Forderung, die wir immer vertreten haben. Man wird zu gegebener Zeit, d. h. wenn der Magistrat mit Vorschlägen zur Deckung des Ausfalls kommen wird, über die Sache weiter reden können.

§ **Der Wasserstand** der Weichsel betrug heute 9.30 Uhr bei Brahemünde + 4.94 Meter, bei Thorn + 2,75 Meter.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Durch Brahemünde gingen im Laufe des gestrigen Tages nach der Weichsel: zwölf beladene Oderkähne, zwei beladene Frachtdampfer und ein unbeladener Dampfer. Nach Bromberg kamen: elf unbeladene Oderkähne, vier unbeladene Dampfer.

§ **Ein Vieh- und Pferdemarkt** findet am 23. November d. J. auf dem städtischen Schlachthofe statt.

ln. **Aus dem Gerichtssaal.** Folgende Strafsachen fanden am gestrigen Tage ihre gerichtliche Erledigung: Wegen Diebstahls gegen den Fleischergesellen Johann Matuszewski von hier. Er fuhr am 7. August d. J. nach Zoppot. Im gleichen Abteil befand sich die Buchhalterin Wrzezińska aus Crone, die zwei Koffer mit sich führte. In diesen Koffern befanden sich Wurstwaren, die die W. zwecks Verkaufs transportierte. Auf dem Bahnhof in Zoppot bot M. der W. an, den Verkauf der Wurst selbst zu übernehmen, nahm einen Koffer mit ca. 40 Pfund Wurst und ließ sich dann nicht mehr sehen. Der M. behauptet nun, den Koffer mit Inhalt für Schulden, die die W. bei ihm hatte, genommen zu haben. Das Urteil lautet auf drei Wochen Gefängnis. — Als einen Racheakt seiner Nachbarn bezeichnet der Tapezierer Paul Szarafiński von hier die gegen ihn erstattete Anzeige wegen Beschimpfung der Polizei und der Staatsfunktionäre. Die lieben Nachbarn wollen gehört haben, wie der Angeklagte S. in seiner eigenen Wohnung die beschimpfenden Ausdrücke gebrauchte und dazu das Deutschlandlied sang. Der Angeklagte bestreitet ganz entschieden die ihm zur Last gelegte Übertretung. Da die Nachbarn die erhobenen Beschuldigungen beeidigen, wird S. zu einem Monat Gefängnis oder 300 Złoty Geldstrafe und zu den Kosten des Verfahrens verurteilt.

§ **Gefundene Gegenstände.** In der Zeit vom 15. bis 30. 9. d. J. wurden im Städtischen Polizeiamt folgende gefundene Gegenstände abgegeben: eine Damenhandtasche, eine Geldtasche und ein Paar Hosen. — Gleichzeitig wurden drei zugelaufene Hunde und eine Gans abgeliefert.

§ **21 Meter Anzugsstoff** wurden einem Russen namens Gabriel Fincgentow, 33 Jahre alt, angeblich Konditor von Beruf, abgenommen, da er nicht angeben konnte, woher er den Stoff hatte. Die geschädigten Personen können sich bei der Kriminalpolizei melden.

§ **Vom Wagen gestohlen** wurde einem Hary Lewin, Kirchenstraße 10. vor dem Bahnhof ein Ballen Stoff im Werte von 360 Złoty. Der Dieb ist unerkannt entkommen.

§ **Diebstähle.** Aus der früheren Bahnhofsschule stahlen Diebe einige Meter Bleiröhren. — Einem Restaurateur in der Friedrich-Wilhelmstraße 3 wurden neun Flaschen Himbeer- und Kirschsaft entwendet.

§ **Verhaftet** wurden zwei Diebe, ein Betrüger, ein Trinker, eine gesuchte Person und eine Person wegen unerlaubter Grenzüberschreitung.

* * *

* **Adelnau** (Odolanów), 17. November. Sechsjährige Kinder haben in Dobrzec ein Feuer veranlaßt, dem die gefüllte Scheune und landwirtschaftliche Maschinen des Wirts Augustyn Wojcik im Gesamtwerte von 3000 zł zum Opfer gefallen sind. — Beim Ersetzen der alten Leitungsstangen durch neue fiel eine Stange auf den Monteur Józefat Wlazliński, der so schwere Verletzungen erlitt, daß er kurz darauf starb.

ꝏ **Posen** (Poznań), 18. November. Die gestrige Stadtverordnetensitzung hatte zuweilen einen sehr stürmischen Verlauf. Zu Anfang wurde vom Vorsitzenden eine ganze Reihe von Schreiben von seiten der Bürger vorgelesen, wobei das eine hervorzuheben ist, in dem sich der Verein für Liebhaber der Stadt Bromberg und Umgegend (Towarzystwo miłośników w Bydgoszczy i okolicy) an den Posener Magistrat wendet, den Verein gegen die beabsichtigte Liquidierung des städtischen Museums zu unterstützen! Besprochen wurde sodann die Veranstaltung einer allgemeinen Landesausstellung in Posen. Das Stadtparlament erklärte seine Zustimmung zur Veranstaltung dieser Ausstellung und beauftragte den Magistrat, mit der Regierung in dieser Hinsicht in Verbindung zu treten. Für die Ausstellung wurden 300 000 zł für die Anfangsarbeiten bewilligt. Den eigentlichen Zankapfel bildete die Bewilligung einer einmaligen Unterstützung in Höhe eines Monatsgehalts für die Kommunalbeamten. Der Magistrat hatte auf dringenden Antrag der Beamten die Unterstützung schon ausgezahlt. Es handelte sich nur noch um die Zustimmung der Stadtverordnetensitzung. Stadtv. Buggel erklärte im Namen der Rechten, daß er der Auszahlung zustimme, jedoch unter der Bedingung, daß die nächste Sitzung den Arbeitern eine ebensolche Unterstützung bewillige, während Stadtv. Sniadz im Namen der Linken eine sofortige Bewilligung forderte. Als dies der Stadtpräsident für unmöglich erklärte, verließ die gesamte Linke die Sitzung. Der Antrag des Stadtv. Buggel wurde einstimmig angenommen. — Unfall. Der bekannte Pianist Felix Szymanowski, der unlängst in Posen ein Konzert gab, hatte das Unglück, so auf der Straße hinzufallen, daß eine arge Beinverrenkung entstand. Trotz dieses Unfalls ließ er sich noch am selben Abend zu einem Konzert aufs Podium tragen.

* **Wirsitz** (Wyrzysk), 18. November. Eine Holzauktion der staatlichen Oberförsterei Grabowno findet am 25. November d. J., vormittags 9 Uhr im Lokal Welniak in Grabowno hiesigen Kreises statt. Zum Verkauf gelangt Nutz- und Brennholz.

Kleine Rundschau.

* **Ein Dampfer von Seeräubern überfallen.** Aus Schanghai wird von einem unerhört kühnen Überfall chinesischer Piraten auf den englischen Dampfer „Sonning" gemeldet. Die Piraten gelangten, unter dem Vorgeben Passagiere zu sein, auf das Deck des Schiffes und als sich dieses auf dem Wege aus Schanghai nach Honkong auf offenem Meere befand, terrorisierten sie die Mannschaft und die Passagiere. Die Besatzung leistete Widerstand, infolgedessen wurde ein Offizier verwundet und die übrigen Mannschaften entwaffnet. Die Piraten beschädigten die Maschinen und die Radiostation, worauf sie den Dampfer in Brand setzten und in Rettungsbooten an Land ruderten, drei Offiziere der Besatzung und zwei Engländerinnen als Geisel mit sich führend. Das brennende Schiff wurde von einem in der Nähe befindlichen japanischen Dampfer bemerkt, und ihm gelang es, trotz heftigen Seeganges zusammen mit einem englischen Torpedoboot, das ebenfalls zur Hilfe herbeigeeilt war, die Belegschaft und die Passagiere von den Fesseln, in die man sie gelegt hatte, zu befreien und in Sicherheit zu bringen. Bei dieser Gelegenheit wurden auch etliche Piraten festgenommen, die sich noch auf dem Schiff befanden. Es wurde sofort eine Verfolgung der übrigen Piraten aufgenommen. Eines der Rettungsboote wurde eingeholt und drei Offiziere sowie eine der entführten Frauen wurden befreit. Nach einer weiteren Meldung wurden in einem erbitterten Kampfe 13 Piraten getötet.

* **Rundfunk im Krankenhause.** Man hat schon oft mit Recht darauf hingewiesen, welchen besonders wertvollen Dienst der Rundfunk der Menschheit dadurch zu leisten vermag, daß er in das Leben der Einsamen, der Kranken und Alten, Licht und Freude trägt. Durch geschicktes Organisieren der privaten Hilfstätigkeit ist es denn auch gelungen, vielen Leidenden die Teilnahme am Rundfunk zu ermöglichen. So konnte in manches Krankenhaus die drahtlose Welle Eingang finden, um hier durch Fernhörer und Lautsprecher den Kranken die endlose Zeit zu verkürzen. Von Ärzten ist diese Erscheinung mehrfach als förderlich für den Heilprozeß bezeichnet worden. Neuerdings ist in England eine solche Anlage großen Umfangs gebaut worden, die ein Beispiel für die Anpassungsfähigkeit der Empfangsmittel an die örtlichen Verhältnisse gibt. Das Krankenhaus in Leicester besitzt nicht weniger als 625 Kopfhörer und 20 Lautsprecher. Der Kopfhörer eignet sich ja für die Säle am besten, weil damit das Mithören in das Belieben jedes Einzelnen gestellt ist. Der Empfänger besitzt eine Stufe Hochfrequenzverstärkung und Detektor. Dahinter sind Spezialkraftverstärker geschaltet, und zwar für je 100 Kopfhörer eine Röhre und für die 20 Lautsprecher drei Röhren. Die Kosten für die Anlage betragen 24 000 Mark. Sie sind vollständig durch Sammlungen aufgebracht worden.

Wirtschaftliche Rundschau.

Über das Moratorium für Vorkriegswechsel, das am 31. Dezember d. J. abläuft, wird im Laufe dieser Woche eine vom Finanzminister einberufene Konferenz unter Beteiligung von Vertretern der Banken, des Börsenvorstandes, der Industriekreise und des Privatkapitals verhandeln. Das Finanzministerium soll, wie verlautet, auf dem Standpunkte der Aufhebung des Moratoriums stehen, was den Wünschen und Interessen der finanziellen Kreise vorläufig kaum entsprechen würde.

Die Frage des polnischen Holzexports nach Deutschland hat seit der Wiederaufnahme der Handelsvertragsverhandlungen infolge verschiedener mehr oder weniger verantwortlicher und im einen oder anderen Sinne optimistisch gefärbter Erklärungen eine sehr unsichere Stimmung sowohl auf dem polnischen, wie auf dem deutschen Holzmarkt hervorgerufen. Eines der angesehensten polnischen Fachblätter, der „Rynek Drzewny" (Holzmarkt), der in Posen erscheint, äußert sich hierzu etwa wie folgt: Es habe durchaus den Anschein, daß eine Verständigung zustande kommen werde. Offen sei noch die Frage der Einfuhr von Schnittmaterial nach Deutschland und der Zollsätze hierfür. Die polnische Delegation verlange eine Ermäßigung des in Betracht kommenden Satzes von 6 auf 2,40 Reichsmark je Kubikmeter. Dem widersetze sich die deutsche Verhandlungsdelegation, die eine Aufhebung der polnischen Exportzölle für Rundholz verlange. Polen sei keineswegs abgeneigt, Zugeständnisse zu machen, wenn dies auch auf deutscher Seite hinsichtlich der Einfuhr von Schnittholz geschehe. Die Erweiterung des polnischen Holzabsatzes in Deutschland sei für Polen zweifellos von größter Bedeutung. Die polnischen Sägewerke könnten sich heute noch nicht darüber schlüssig werden, ob sie sich mit Rohmaterial zu versorgen hätten, um es in deutschen Ausmaßen zu verarbeiten. Darum sei die Verzögerung des Handelsvertragsabschlusses außerordentlich zu bedauern.

Gebühren für die Organisation von Massentransporten gelangten auf Grund einer Verordnung des Verkehrsministers vom 5. November („Dziennik Ustaw" Nr. 112) in Höhe von 30 Groschen je Waggon mit dem 10. November d. J. zur Einführung.

Geldmarkt.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 18. November Geld	Brief	In Reichsmark 16. November Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.705	1.709	1.707	1.711
—	Kanada . . 1 Dollar	4.212	4.222	4.21	4.22
6.57%	Japan . . . . 1 Yen.	2.063	2.067	2.060	2.064
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.12	2.13	2.121	2.131
5%	London 1 Pfd. Strl.	20.410	20.462	20.406	20.458
4%	Neuyork . . 1 Dollar	4.208	4.218	4.207	4.217
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.542	0.544	0.562	0.564
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.175	4.185	4.175	4.185
3.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.25	168.67	168.30	168.72
10%	Athen	5.22	5.24	5.74	5.26
7%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.56	58.70	58.58	58.72
5.5%	Danzig . . 100 Guld.	81.53	81.73	81.47	81.67
7.5%	Helsingfors 100 fi. M.	10.582	10.622	10.577	10.617
7%	Italien . . 100 Lira	17.90	17.94	17.21	17.25
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.425	7.445	7.425	7.445
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112.15	112.43	112.15	112.43
9%	Lissabon . 100 Esc.	21.525	21.575	21.625	21.675
4.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	109.21	109.49	106.52	106.78
7.5%	Paris . . . 100 Frc.	14.58	14.62	14.03	14.07
5.5%	Prag . . . . 100 Kr.	12.457	12.497	12.45	12.49
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	81.14	81.34	81.13	81.33
10%	Sofia . . . . 100 Leva	3.032	3.042	3.039	3.049
5%	Spanien . . 100 Pes.	63.97	64.13	63.62	63.78
4.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.23	112.51	112.23	112.51
7%	Wien . . . . 100 Sch.	59.29	59.43	59.27	59.41
6%	Budapest 100 000 Kr.	5.894	5.914	5.893	5.913
10%	Warschau . . 100 Zł.	—	—	—	—
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—	—	—	—

Züricher Börse vom 18. Novbr. (Amtlich.) Warschau 57,00, Neuyork 5,18½, London 25,15¼, Paris 18,05, Wien 73,08¾, Prag 15,35, Italien 22,20, Belgien 72,20, Budapest 0,0072,60, Helsingfors 13,06¼, Sofia 3,74, Holland 207,30, Oslo 134¾, Kopenhagen 138,17½, Stockholm 138,35, Spanien —,—, Buenos Aires 210½, Tokio 2,54¼, Bukarest 2,86¼, Athen 6,40, Berlin 123,15, Belgrad 9,14, Konstantinopel 2,63¾.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,96 Zł., do. kl. Scheine 8,95 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,60 Zł., 100 franz. Franken 30,50 Zł., 100 Schweizer Franken 173,15 Zł., 100 deutsche Mark 213,10 Zł., Danziger Gulden 173,15 Zł., österr. Schilling 126,61 Zł., tschech. Krone 26,58 Złoty.

Hauptschriftleiter: G. Starke; verantwortlich für Politik: J. Kruse; für den wirtschaftlichen Teil: H. Wiese; für Stadt und Land und für den übrigen redaktionellen Inhalt: M. Hepke; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H.; sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 224.

Długa 19 „Źródło" 19 Długa

Gerade beim 12946
Kutschwagenkauf
achte man auf renommiertes Fabrikat, Solches bietet die Wagenf. vorm. Sperling Nakło, am Bahnhof

Im Namen der Republik Polen.

In Sachen des **Reinhard Janke**, Landwirt in Szkocja, Kreis Szubin, vertreten durch den Rechtsanwalt Dr. Manstein Henner in Szubin, Privatklägers, gegen 1. **August Radde**, 2. **Rudolf Krause**, Landwirte aus Szkocja, Kreis Szubin, Beklagten; wegen Uebertretung der §§ 185, 186—223, 223a des Str.-G.-B., hat das Friedensgericht in Szubin auf seiner am 10. Juni 1925 stattgehabten Sitzung, an welcher teilgenommen haben: Friedensrichter Łańcucki als Vorsitzender, sowie 1. Zygmunt Krzywiński, 2. Wincenty Degler als Beisitzer und der Gerichtsschreiber Maciejewski, entschieden: 13?81

1. Die Beklagten August Radde und Rudolf Krause sind schuldig der Beleidigung in Tateinheit mit Körperverletzung gegenüber dem Privatkläger Reinhard Janke und werden auf Grund der §§ 185, 186, 223 und 223a d. Str.-G.-B. verurteilt:
   a) August Radde zu 2 Wochen Gefängnis bezw. lt. § 29a d. Str.-G.-B. zu einer Geldstrafe von 210 zł, im Nichtbeitreibungsfalle für je 15 zł 1 Tag Gefängnis.
   b) Rudolf Krause zu 1 Woche Gefängnis bezw. lt. § 29a d. Str.-G.-B. zu einer Geldstrafe von 105 zł, im Nichbeitreibungsfalle für je 15 zł 1 Tag Gefängnis.
2. Dem Privatkläger Janke wird das Recht der einmaligen Veröffentlichung des Urteils im Dziennik Bydgoski und in der Deutschen Rundschau in Bydgoszcz auf Kosten der Beklagten zuerkannt.

Die Kosten des Verfahrens tragen die Beklagten.

(—) gez. **Łańcucki.**

Ausgefertigt Szubin, den 20. April 1926.
(—) **Maciejewski**, Gerichtsschreiber beim Kreisgericht in Szubin.

Die IV. Strafkammer des Bezirksgerichts zu Bydgoszcz hat in der am 30. November 1925 stattgehabten Sitzung, an welcher teilgenommen haben: Der Direktor des Bezirksgerichts Kleineder als Vorsitzender, der Bezirksrichter Podwinski, sowie die Laienrichter: Ignacy Kotlęga, Stanisław Kawka, Józef Kwiatkowski und der Gerichtsschreiber des Appellationsgerichts Switalski das Urteil des Friedensgerichts in Szubin v. 10. Juni 1925 bestätigt und entschieden:

Die Berufung der Beklagten **August Radde** und **Rudolf Krause** wird verworfen und das Urteil des Friedensgerichts in Szubin bestätigt.

Die Kosten des Berufungsverfahrens tragen die Beklagten **August Radde** und **Rudolf Krause.**

Die Entscheidung über die Kosten beruht auf der Vorschrift des § 505 des Str.-G.-B.

Bydgoszcz, den 1. Dezember 1925.
(—) gez. **Kleineder**
(—) gez. **Podwinski.**

Die Uebereinstimmung der Abschrift mit dem Original sowie die Rechtskraft und Vollstreckbarkeit wird bescheinigt.

Bydgoszcz, den 15. Januar 1926.
(—) **Unterschrift**
Obersekretär des Bezirksgerichts.

Polizei-Verordnung.

Infolge Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Mochle verordne ich auf Grund des § 154 des Gesetzes bezügl. Viehseuchen v. 26. 6. 1909 (Gesetzsammlung S. 519) sowie diesbezügl. Ausführungsbestimmungen v. 7. 12. 1911 (Gesetzsammlung S. 4) für die Dauer der Seuche für den Stadtkreis Bydgoszcz folgendes:

§ 1. Molkereien sowie Milchverkaufsstellen ist verboten, den Konsumenten Milch in ungekochtem Zustande abzugeben. — Dem Abkochen gleicht eine Erhitzung durch Wasserdampf bis 85° R.

§ 2. Kannen und Gefäße, in denen die Molkereien bezw. Milchverkaufsstellen die Milch geliefert bekommen, dürfen den Lieferanten erst nach geschehener Desinfektion übergeben werden.

§ 3. Diese Verordnung tritt sofort in Kraft.

§ 4. Uebertretungen werden gemäß Strafvorschriften (III) zu oben erwähntem Gesetz bestraft.

Pl. VI. 6587/26. 12618

Bydgoszcz, den 25. Oktober 1926.
Miejski Urząd Policyjny.
(—) Hańczewski, radca miejski.

Sprzedaż przymusowa.

Dnia 20 listopada b. r., o godz. 10-tej, sprzedawać będę w Miedzynie, Nakielska 75 najwięcej dającemu za gotówkę: 13417

1 bufet, 1 biurko, 1 maszynę do szycia, 1 aparat do grania, 1 szafonierkę i 1 umywalkę z marmurową płytą.

Lemański
kom. sądowy z. p. w Bydgoszcz.

Zwangsversteigerung. Am 20. 11. d. Jahr. vorm. 10 Uhr, werde ich in Miedzyń, ul. Nakielska 75, an den Meistbietenden gegen Barzahlung verkaufen: 1 Büfett, 1 Schreibtisch, 1 Nähmaschine, 1 Spielapparat, 1 Vertiko und 1 Waschtisch mit Marmorplatte.



Alle die, welche an Rheuma, Gicht, Ischias, Hexenschuß, Rückenschmerzen und Nervosität leiden, müssen besonders auf geregelten Stoffwechsel achten.

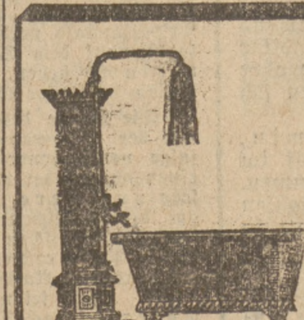
STUVKAMP-SALZ

hilft auf natürliche Weise das Blut von den Ablagerungen reinigen, sorgt prompt für normalen Stoffwechsel und leistet somit hervorragende Dienste, um die Menschen lebenskräftiger und widerstandsfähiger zu machen.

In Original-Packungen erhältlich in Apotheken und Drogerien, wo nicht, durch die General-Vertretung für Freistaat Danzig und Polen,
Danzig, Am Holzraum 19, Telefon 5957,
Verlangen Sie aufklärende Prospekte. 13405

Soldauer Vereinsbank, Działdowo
Eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.
Gegründet 1880.

Annahme von Spareinlagen
in Złoty-, Dollar- und sonstigen Währungen
Konto-Korrent- und Ueberweisungs-Verkehr
Inkasso von Wechseln, Schecks, Fakturen- und sonstigen Beträgen
Aufbewahrung von geschlossenen und offenen Depots. 13211



A. Stanek
Fabrik für Badewannen u. Badeöfen
sowie
sämtliche Blecherzeugnisse.
Poznań,
Małe Garbary 7 a.
Telefon 33-50 Gegr. 1906.

Holztermin Ostromecko.

Am Dienstag, den 23. November 1926
vormittags 10 Uhr
findet im **Bahnhofsrestaurant zu Ostromecko** die nächste **Versteigerung** von

Nutz- u. Brennhölzern

vorwiegend trockenes Klobenholz I. Kl. (Bäckerware) sowie Kiefern-Nutzrollen, 2 Meter lg., geschält, gegen Barzahlung statt. Das Holz ist auf dem Holzplatze der Oberförsterei, hinter dem Bahnhof Ostromecko gelegen, zu besichtigen. 13868

Gräfl. von Alvensleben-Schoenborn'sche Oberförsterei Ostromecko (Pomorze).
Der Oberförster.

Jedes Quantum trockene
Kiefernkloben
hat abzugeben 13?27
Helmuth Behrendt, Czersk, Tel. 28
Telegr.-Adr. Großhandel Czersk.



Perfekte Schneiderin welche 3 Jahre gelernt hat, arbeitet **Kleider für 6-10 zł Mäntel für 15-18 zł Kostüme „ 15-20 „** Sienkiewicza 32, 2 Tr.

Meistbiet., freiw. **Versteigerung** zw. Auswanderung findet am **25. Nov. 26, 10 Uhr vorm. in Radziejewo,** Bahnst. Twardagórastatt. Zum Verk. kommen: **1 Roßwerk, 1 Breitdrescher, 1 Getreidemäh., 1 Drillmasch., 1 Schrotmühle, 1 Häckselmasch., 1 Reinigungsmasch., Pflüge, Eggen, Walzen, Wag. u. Kutschwag., Schlitten u. Kutschschlitt., Kutsch- u. Arbeitsgeschirre, 5 gute Milchkühe, 1 Sterke, 2 4- u. 5-jähr. Pferde und Möbel.** 13388
Kurt Schulz.

Nähmaschinen,
allerb. Fabrikate, wie Kayser, Haid & Neu, Kasprzycki, Original Singer, mit 15jähriger Garantie zu sehr niedrigen Preisen sofort v. Lag. lieferb. offeriert
J. Rylewski,
Maschinenhandlg. und Reparaturwerkstatt, **Swiecie,** am Bahnhof.
— Telefon 88. —
Bevor Sie Nähmaschine kaufen, bitte wegen Preise bei mir anfragen, wodurch Sie viel Geld sparen. 1285

Hasen
große bis 13 zł pr. Stck.
mittl. „ 10 zł „
kleine „ 1,30 zł pr. Pfd.
Rehe 1,20 zł „ „
Hirsche 0.70 zł „ „
Wildschweine 0,50 zł pro Pfund
Kaninch. 2,25 zł pr. St.
kauft u. zahlt einstweilen bei sofortiger Kasse, auch gegen Nachnahme
F. Ziółkowski
Wildexport 13059
Bydgoszcz,
Kościelna 11.
Telefon 1095, priv. 224.

Kamelhaar-Treibriemen
kaufen Sie am vorteilhaftesten bei 13298
Ferd. Ziegler & Co.
ulica Dworcowa 95
Treibriemen :—: Maschinenöle :—: Wagenfette.

Neue Bücher
3. Liste
Franko-Zusendg. geg. Einsendg. d. nachsteh. Betrag. einschl. Porto a. Postscheck-Kto. Poznań 203815:
Ford, **Das große Heute - das größ. Morgen** . 22,35
Wilhelm II, **Aus meinem Leben 1859-1888** 33,30
Fabian, **Flammende Jugd.** 14,40
Kipling, **Das Licht erlosch** . 10,85
Zahn, **Die Hochzeit der Gaudenz Orell** . . 14,50
Alle bedeutend. neueren Bücher sind a. vorrätig.
Arnold Kriedte,
Grudziądz, Tel. 85

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.

Sonntag, den 21. Nov. 26.
(Totenfest).

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr: Sup. Aßmann*. Der Kdr.-Gottesdienst fällt aus. — Nachm. 3 Uhr finden auf den alten u. neuen Friedhof Friedhofs-Andachten statt. Donnerstag, abds. 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehause, Superintend. Aßmann.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Hesekiel*. Der Kindergottesdienst fällt aus. — Dienstag, abds. 7½ Uhr Blaukreuz-Versammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vm. 10 Uhr: Pfr. Wurmbach*. Der Kinder-Gottesdienst fällt aus. Mittwoch, abds. 8 Uhr Versammlung des Jung-Männer-Vereins im Gemeindehause.

Luther-Kirche. Frankenstraße 87/88. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst*, Pfr. Lassahn. Nachm. 3½ Uhr Jugendbund. Nachm. 5 Uhr Erbauungsstunde.

Ev.-luth. Kirche, Posenerstraße 13. Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst Freitag, abends 7 Uhr: Adventsandacht, Pfarrer Paulig.

Christl. Gemeinschaft, Marcinkowskiego (Fischerstraße) 8 b. Nchm. 2 Uhr Kdr.-Gottesdienst. Nachm. 3½ Uhr Jugendbund. — 5 Uhr Evangelisations-Versammlung. Mittwoch, abds. 7½ Uhr Bibelstde.

Ev. Gemeinsch., Libelta (Bachmannstr.) 8. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst, Pred. Weipkema, Nachm. 4½ Uhr Gottesdienst. — Dienstag, abds. 7½ Uhr Singstunde.

Baptisten-Gemeinde, Pomorska 26. Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst, Prediger Becker. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Pred. Becker. Nachm. 5 Uhr Gemeindeversammlung. Donnerstag, abds. 7½ Uhr Gebetstunde.

Prinzenthal. Vorm. 9 Uhr: Festgottesdienst*. Donnerstag, abds. 8 Uhr Bibelstunde in Blumwes Kinderheim.

Jägerhof. Vorm. 11 Uhr Festgottesdienst,*.

Kl. Bartelsee. Vrm. 10 Uhr Gottesdienst*.

Schröttersdorf. Nchm. 3 Uhr Gottesdienst*.

Wilhelmsort. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*, danach Kindergottesdienst. —

Kruschdorf. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst*.

Wtelno. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*.



Auch in diesem Jahre ist unser
Pfefferkuchengewürz!
auf das Beste zubereitet!
Machen Sie einen Versuch!
Schwanen-Drogerie
Bromberg, Danzigerstr. 5. 1?293

Telefon 1923.
Primaoberschlesische
Steinkohlen
Hüttenkoks
Klobenholz
geschnitten, ofenfertig, und gespalten sowie beste
Buchenholzkohle
liefert in jeder Menge 12?53
Gustav Schlaaf
ul. Marcinkowskiego 8 a
Telefon 1923.

Vereidigter
Buchhalter Korrespondent
in beid. Landessprach., studiert, vermög., sucht
Geschäftsbücher
korrekt zu ordnen, tadellos einzurichten, vorschriftsmäßig zu führen. Off. erbeten unter E. 13221 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Mittwoch, d. 24. November abends 8 Uhr im Zivilkasino
Liederabend
Ellen Conrad-Kirchhoff.
Am Flügel: Ella Mertiens-Danzig.
Eintrittskarten für Mitglieder 4.—, 3.—, 2.— zł, für Nichtmitglieder 5.—, 4.—, 2.— zł in der Buchhandl. E. Hecht Nachf., Gdańska 19. 13422



Długa 19 „Źródło" 19 Długa

Damenstrümpfe Waschseide all. Farben, Ia Qualität nur **3.95**

Kindersweater reine Wolle, gestrickt, f. 6—12 Jahre . . nur **6.75**

Damenblusen neue Dessins, Ia Velour nur **7.50**

Damenkleider neue Farben, Popeline, reiz. verarbeit. nur **19.50**

Damenmäntel Boston, Pl.-Krag., Seidenfutter, alle Weiten . nur **38.50**

Damenmäntel farb. Samsch Pl.-Kragen, auch für starke Damen . nur **78.00**

Damenmäntel Ia Rips, best. Fabrik., Gelegenheitsk.! nur **118.00**

Damenmäntel Ia Persianer Imitat. beste Schneiderarbeit . nur **198.00**

Pelzjacken Gelegenheitskauf! schw., braun nur **325.00**

Pelzmäntel Gelegenheitskauf! 115 lg., franz. Jocker nur **475.00**
12900

Mercedes
Mostowa 2.

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Neuheit! Neuheit!
Freitag, den 19. Nov. 1926, abends 8 Uhr:
Jugendliche unter 18 Jahren kein Zutritt.
Nickel und die 36 Gerechten.
Tragikomödie von **Hans J. Rehfisch.**
Sonntag, 21. Nov. 1926 (Totensonntag)
keine Vorstellung.
Karten zum Freitag ab 7 Uhr an der Theaterkasse.
Die Leitung.

Kino Kristal
6.45 — 8.45.

Ab heute der größte Trumpf der Filmkunst!
Försterchristel
Anmutiges Lustspiel nach der berühmten Operette in 12 reizenden Akten.

Ein Film, den man nie vergessen wird!
Es wirken mit: 13421
Die bildschöne, liebliche **Lya Mara**
der stets lächelnde **Harry Liedtke**
Eduard v. Winterstein
Wilhelm Dieterle
Margarete Kupfer
Karl Harbacher

Verstärktes Orchester!! 15 Mann!!
Beiprogramm.

Długa 19 „Źródło" 19 Długa

Photograph. Kunst-Anstalt
F. BASCHE, Bydgoszcz-Okole
Spezialatelier f. Kinderaufnahmen
Erstklassige Arbeit! Kleine Preise! 12672
Aufnahmen nach außerhalb auf vorher. Bestellung.

Geschäftsbücher
werden in jeder gewünschten Art schnell, sauber und preiswert angefertigt 1031
A. Dittmann, T. z o. p.

Radspeichen, Naben, Schirrholz, Esche, Eiche, Buche 12943
trocken und preiswert
Wagenf. vrm. Sperling Nakło. Tel. 80.
Versand per Bahn.

Toruń Telefon 77.
Hotel Victoria
Toruń Żeglarska 15.
Inhaber: Max Krüger. 1251
Angenehmer Aufenthalt.
Gute Küche.

Długa 19 „Źródło" 19 Długa

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 267.

Bromberg, Sonnabend den 20. November 1926.

Pommerellen.

19. November.

Graudenz (Grudziądz).

d. **Die milde Herbstwitterung** begünstigt den Umbau der Gasanstalt. Es sind weitere Mengen Eisenkonstruktion von der Spezialfirma aus Deutschland eingetroffen. An der Montage wird gearbeitet. Es ist ein hoher Mast aufgestellt, mit dessen Hilfe das Aufrichten der schweren Eisenteile vonstatten geht. Der Betrieb der Gasanstalt ist während des Umbaues in keiner Weise unterbrochen worden. *

* **Ein Falschspieler wurde gestern verhaftet.** Er hat im Zuge auf der Fahrt hierher zwei Personen 55 zł im Spiel abgenommen. Auf dem Bahnhof suchte er sich zu drücken, was ihm aber nicht gelang. Das verlorene Geld erhielten die leichtfertigen Spielgenossen wieder. *

* **Ein goldenes Armband** mit dünnem Kettchen bot gestern ein Knabe einem Herrn in der Pohlmannstraße zum Kauf an. Als er nach der Herkunft des Armbandes gefragt wurde, lief der Knabe schleunigst fort. Vermutlich hat der Junge es entwendet. Das Schmuckstück kann von der Polizeikommandantur abgeholt werden. *

* **Fahrraddiebstahl.** Ein Jan Buczkowski aus Tuewo meldete gestern der Polizei, daß ihm sein Fahrrad, Marke „Puck" Nr. 201 455, gestohlen worden sei. *

* **Aus dem Kreise Graudenz,** 18. November. Mit dem Abbau der deutschevangelischen Lehrkräfte wird weiter fortgefahren. Nachdem erst vor einigen Monaten die evangelische Hilfslehrerin Fräulein Küster in Weburg (Wewiorki) nach mehrjähriger Tätigkeit im Schuldienst entlassen ist, wurde zum 1. Januar n. J. dem evangelischen Lehrer in Kabilunken gekündigt. Der Lehrer hat auf einem Seminar in Pommern die Abgangsprüfung abgelegt, kam dann mit mehreren anderen jungen Lehrern nach seiner Heimat Polen und erhielt hier im Staatsdienst Anstellung. Er soll mit Beginn des nächsten Jahres aus dem Staatsdienst ausscheiden.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Der **Ausverkauf billiger Bücher,** der von der Buchhandlung Arnold Kriedte, Grudziądz, Mickiewicza 3, veranstaltet wird, hat, wie in früheren Jahren, großen Beifall gefunden, da wiederum wertvolle Bücher zu einem ganz geringen Preise zum Verkauf gestellt werden. Es empfiehlt sich, die Bestände zeitig durchzusehen, da der Ausverkauf nur noch einige Tage stattfindet. (13357 *

Thorn (Toruń).

re **Bei der Deutschen Bühne Thorn** ging am letzten Sonntag zum dritten und letzten Male das erste Stück der fünften Spielzeit „Der Erbförster" in Szene. Zum ersten Male sahen dabei die Schauspieler einen Zuschauerkreis vor sich, der den unendlichen Mühen der Vorarbeit entsprach; der Saal war fast ganz ausverkauft. Neuer Mut und neue Tatkraft mag den Eifrigen gekommen sein nach der niederdrückend geringen Besucherzahl der beiden ersten Aufführungen. Mit ihnen mag sich schon mancher, dem unsere Bühne am Herzen liegt, die bange Frage vorgelegt haben: „Sind wir nicht für ein Trauerspiel schon eine zu kleine Gemeinde geworden? Sind wir dies bereits, dann ist der Grund nicht der, daß wir ein solches nicht wirkungsvoll hervorbringen können, sondern daß das Publikum sich scheut, die erschütternde, reinigende und erhebende Wirkung einer Tragödie über sich ergehen zu lassen." In diesem Sinne bedeutet das volle Haus des Sonntags einen Hoffnungsstrahl, daß eine derartige Arbeit auch fernerhin sich lohnen wird. — Von allen Himmelsrichtungen waren sie gekommen, die den „Erbförster" sehen und miterleben wollten, sogar von weit jenseits der ehemaligen Grenze. Und sie alle werden einen nicht so leicht vergänglichen Eindruck mitgenommen haben, denn die Wirkung der Aufführung war wiederum gewaltig wie bei den ersten Malen. Vollste Anerkennung verdiente wiederum der Spielleiter und Darsteller der Titelrolle, Herr Streller. Ebenso sehr wie die Rolle des Erbförsters alle anderen Rollen überragt, die nur den wirkungsvollen Hintergrund für alle Seiten dieses monumentalen, tragischen Charakters abzugeben haben, ebenso überragte Herrn Strellers Spiel aus innerstem Erleben heraus das seiner Mitwirkenden. Und bis zur kleinsten Rolle haben auch diese das ihrige beigetragen, dem Stück wiederum jene erschütternde Wirkung zu geben, wie bei den ersten Aufführungen. Die Deutsche Bühne hat uns mit dem „Erbförster" ohne Zweifel ihre bisher beste Leistung gegeben und hat sich damit aufs glücklichste für die neue Spielzeit eingeführt. Mit Genugtuung kann sie sich nunmehr der leichteren Muse zuwenden. Möge ihr wenigstens hier der Erfolg werden, der ihre finanzielle Existenz sicherstellt. * *

—* **Die Stromversorgung von Grodek** soll bereits Mitte Juli nächsten Jahres beginnen. Man ist jetzt eifrig daran, die Leitung, welche über Fordon geht und 80 Kilometer lang sein wird, auszubauen. Die Leitung wird für Starkstrom 100 000 Volt gebaut sein und muß der Strom im jetzigen Elektrizitätswerk auf Gleichstrom umgewandelt werden. Die Gesamtkosten sollen ca. 2 Millionen Złoty betragen. * *

** **Typhus** ist in mehreren Fällen in Tauer (Turzno) festgestellt worden. Die zuständigen Behörden haben sofort Anordnungen getroffen, um die Erkrankten zu isolieren und die Seuche im Keime zu ersticken. * *

—dt. **Im bewußtlosen Zustande** wurde in der Nähe der Königstraße eine junge Frauensperson aufgefunden und ins städtische Krankenhaus eingeliefert. Wie sich herausstellte, handelt es sich um ein gänzlich mittelloses, arbeitsuchendes Mädchen. * *

—dt. **Beim Bezahlen mit falschen Fünfzlotyscheinen** wurde ein auswärtiger Mann verhaftet. Ein größerer Geldbetrag in falschen Scheinen wurde noch bei ihm gefunden, den anderen Teil hatte er bereits „untergebracht". Also nochmals: Vorsicht vor falschen Scheinen! * *

—* **Diebesgut.** Im Polizeikommissariat, Altstädtischer Markt 10, Hof, kann eine lederne Damenhandtasche abgeholt werden, die sicher von einem Diebstahl herrührt. * *

* **Dirschau** (Tczew), 17. November. An der Weichsel-Kohlenladestelle ist jetzt die Installation des dort von der hiesigen Überlandzentrale errichteten Transformatorenhauses beendet worden. Von jetzt ab wird von dieser Zentrale aus die gesamte Versorgung des Betriebes mit elektrischer Energie sowohl für Kraft als auch für Licht geregelt. Der große Platz vom Wasserbauamt bis zur Weichselbrücke und die ganze Zufuhrbahn werden jetzt durch an hohen Masten angebrachte elektrische Lampen hell erleuchtet. Später soll auch noch eine zweite elektrisch betriebene Schüttelrampe in der Nähe der Brücke aufgestellt werden, um alsdann die Beladungen auch hier maschinell zu betreiben. Auch sonst sind auf dem Platze kleine Bauten aufgeführt worden, außer einem Aufenthalts- und Speiseraum hat man jetzt dort auch eine Bedürfnisanstalt errichtet und Wasserleitung dorthin verlegt.

* **Hela** (Hel), 17. November. Einweihung des neuen Kirchturms. Die etwa 500 Jahre alte evangelische Kirche in Hela hat, wie bekannt, einen neuen Kirchturm erhalten, der Sonntag in Anwesenheit des Generalsuperintendenten D. Blau aus Posen feierlich eingeweiht worden ist. Der Plan des neuen Kirchturms stammt von Professor D.-Jng. Gruber aus Langfuhr. Seit 1466 ist die Stadt Danzig Patronin der Kirche. Jeder, der das kleine Kirchlein betritt, wird vom Zauber alter Romantik umgeben. Zahlreiche Erinnerungsstücke, gestiftet von Helaer Fischern, weisen auf Seefahrt und Fischerei hin. So hängt z. B. an der Decke der Kirche in der Mitte des Kirchenschiffes das Modell eines Vollschiffes, das bei Dunkelheit durchaus seemännisch eine rote und grüne Positionslaterne zeigt. Wenn die Schiffer zum Abendgottesdienst ihren Platz einnehmen, dann fällt ihr Blick fast unwillkürlich auf dieses Schiff, das sie an ihren schweren Beruf und den Schutz Gottes dabei erinnert. Das Modell ist das eines russischen Kriegsschiffes, das im 17. Jahrhundert Hela bombardieren sollte, aber absegelte, nachdem Helaer Fischer an Bord gefahren und unter Übergabe eines Geldbetrages um Schonung gebeten hatten. Zum Andenken an dieses Ereignis wurde das Modell gestiftet. Vorbildlich ist die Treue, mit der diese deutschen Fischer von Geschlecht zu Geschlecht an ihrer Kirche hängen Der um die Kirche gelegene Kirchhof trägt auf seinen Gräbern die kerndeutschen Namen ihrer Urahnen und Ahnen.

* **Konitz** (Chojnice), 17. November. Die Veruntreuungen im Konitzer Finanzamt vor der Strafkammer. Montag vormittag begann vor der Konitzer Strafkammer die Verhandlung gegen die ehemaligen Beamten des dortigen Finanzamtes, die angeklagt waren, Unterschlagungen begangen zu haben, von denen wir bereits früher berichteten. Auf der Anklagebank saßen die ehemaligen Beamten des dortigen Finanzamtes: Nitka, Kusal, Szarmach und Sikora. In der Verhandlung, die den ganzen Tag über dauerte, wurden den Angeklagten Dokumentfälschungen und Unterschlagungen nachgewiesen. Das Urteil lautet: Nitka 21 Monate Gefängnis, Kusal 13 Monate Gefängnis, Szarmach 10 Monate Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft. Sikora wurde freigesprochen. Die Gerichtskosten tragen zu einem Teil die Angeklagten, bei dem Angeklagten Sikora die Staatskasse.

* **Konitz** (Chojnice), 18. November. Der gestrige Jahrmarkt wies reichliche Beschickung auf. Alle Plätze waren stark besetzt. Käufer fanden sich in Massen ein, jedoch war die Kauflust infolge Geldmangel und der teuren Warenpreise wegen gering. Auf dem Vieh- und Pferdemarkt preisten gute Kühe 500—600 Złoty, alte Tanten 330—450, bessere Pferde 450—500, mittlere 250 bis 400, Fohlen 100—150 Złoty.

* **Neustadt** (Wejherowo), 18. November. Am Mittwoch veranstaltete die deutsche Volkshochschule in Neustadt wiederum einen Vortragsabend, den der Leiter des Riemannschen Konservatoriums Herr Musikdirektor Paul Wermbter aus Danzig ausfüllte. Ausgehend davon, daß die gesamte musikalische Welt im nächsten Jahre den 100jährigen Todestag Beethovens würdig feiern wird, ging der Vortragende zunächst in großen Zügen auf die Wesensunterschiede in der Musik der drei großen Musikschöpfer Bach, Beethoven und Wagner ein. Gab Bach uns eine festgefügte Harmonielehre, so verdanken wir Beethoven die Kunst, die Form in logischer Weise zu variieren. Finden wir bei Bach ein seelisches Plus und ein reingeistiges Minus, so erreicht die Vergeistigung der musikalischen Gedanken bei Beethoven ihre Höhe und wird durch Wagner dann sogar später das Reingeistige in die körperliche Form gebracht. Bach wollte uns durch seine Musik zu himmlischen Höhen erheben, Beethoven riß himmlische Klangideen aus jenen Höhen hernieder und zwang sie mit genialer Schöpferkraft, unsere Sinnenwelt zu veredeln. Hierauf gab uns Herr Musikdirektor Wermbter geistreiche Erläuterungen über Geschichte, Aufbau und Wesen der Sonate im allgemeinen und führte uns dann in das Verständnis der Beethovenschen Sonaten Opus 26 (Trauersonate) und Opus 13 (Partitik) ein, um schließlich in formvollendeter Weise die Sonaten zum Klavier-Vortrag zu bringen. — Wir wollen und können nicht Kritik üben, wir können nur danken und zum Ausdruck bringen, daß ein solcher Volkshochschulabend den Hörern unvergeßlich bleiben wird.

* **Schöneck** (Skarszewo), 17. November. Der Streik in den hiesigen Sägewerken ist schon liquidiert worden. Die Arbeiter nahmen die Arbeit wieder auf.

* **Tuchel** (Tuchola), 18. November. Bestrafte Rohheit. Eine empfindliche Strafe erhielt der Arbeiter Schulz von hier vom Schöffengericht aufgedrückt. Schulz wohnt in der Ziegeleistraße, in demselben Hause wohnt die Beamtenwitwe Mutz. Frau Mutz hielt sich von den andern Einwohnern des Miethauses, namentlich aber von Schulz, möglichst gesondert, was des letzteren Unwillen sehr oft in Erregung brachte und der Frau Mutz Beleidigungen und Drohungen eintrug. Eines Tages, als Frau Mutz aus ihrem Stall kam, ging Schulz ohne jede Veranlassung auf die bejahrte Frau los, schlug ihr wiederholt ins Gesicht, warf sie zu Boden und bearbeitete sie mit den Füßen. Ein Sohn des Schulz, ein unreifer Bursche, schlug auf die bewußtlos Liegende mit einem Knüttel ein. Mitleidige Nachbarn retteten schließlich die Verletzte aus der Gewalt der brutalen Menschen. Die Überfallene kam in ärztliche Behandlung, die Staatsanwaltschaft erhob Anklage und das Gericht verurteilte Schulz sen. zu vier Monaten, Schulz jun. zu einem Monat Gefängnis; letzterem wurde in Hinsicht auf seine Jugendlichkeit eine Bewährungsfrist von zwei Jahren zugebilligt.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 18. November. Schüler als Mörder. Hier ereigneten sich in Schülerkreisen zwei Fälle, die ein deutliches Licht auf die seelische Einstellung der studierenden Jugend werfen. Der 18jährige Stanisław Lampin, Schüler der Handelsschule, schoß während des Unterrichts auf den Rektor, verwundete ihn schwer und gab dann auf sich zwei Revolverschüsse ab. Sein Zustand ist zwar bedenklich, aber nicht hoffnungslos. Der Knabe gab an, auf den Rektor geschossen zu haben, aus Rache für seine Ausweisung aus der Schule. — Der zweite Fall passierte im Polytechnikum in Warschau. Der Student Josef Tysza erschoß die 21jährige Bronisława Gorna und versuchte dann einen Selbstmord. Er verweigerte jede Auskunft.

* **Lublin,** 17. November. Eine Familientragödie hat sich in dem Ort Jalinie im Kreise Pulawsk zugetragen. Zu dem Geistlichen Witkowski kam ein Gutsbesitzer namens Wawer und bat ihn um seinen geistlichen Beistand seiner Frau Felicia gegenüber. Diese hatte nämlich ein Verhältnis mit dem Gemeindehilfsschreiber. Der Geistliche sagte zu, vermitteln zu wollen, und bestellte das Ehepaar zu sich. Bei dieser Gelegenheit erklärte die Frau, daß sie von Hause fortlaufen würde, wenn sie von ihrem Mann nicht geschieden werden würde. Erbittert darüber, zog ihr Mann einen Revolver aus der Tasche und tötete vor den Augen des Geistlichen seine Frau durch einen Schuß. Der Täter wurde verhaftet.

Briefkasten der Redaktion.

J. H. in J. Wer durch Verfügung von Todeswegen von der Erbfolge ausgeschlossen ist, kann von den Erben den Pflichtteil verlangen, wenn keiner der im § 2333 B. G. B. aufgeführten Gründe vorliegt, auf Grund deren ihm vom Erblasser der Pflichtteil entzogen werden kann. Der Pflichtteil besteht in der Hälfte des gesetzlichen Erbes. Wenn Ihre verstorbene Schwester Kinder hinterlassen hat, so wären diese mit Ihnen die gesetzlichen Erben in der Weise, daß Sie die eine Hälfte und die Kinder der Schwester zusammen die andere Hälfte des Nachlasses erben. Ihr Pflichtteil wäre also 1/4 des ganzen Nachlasses. Hat Ihre Schwester keine Kinder hinterlassen, so wären Sie allein gesetzlicher Erbe, Ihr Pflichtteil wäre dann die Hälfte des ganzen Nachlasses.

Finkenstein. 1. Wenn Sie unbescholten sind und Subsistenzmittel besitzen, werden Sie in Danzig ruhig leben und auch ein Grundstück erwerben können. 2. Kaufen können Sie schon, aber wir können Ihnen nicht dafür bürgen, daß Sie die Auflassung erhalten. 3. Wir können Ihnen keine solche Adresse in Warschau nachweisen.

E. B. P. An Kapital haben Sie etwa 60 Prozent = 2646,60 Zł. für je 15 000 Mark zu zahlen. Rückständige Zinsen höchstens für die letzten vier Jahre zu 4 Prozent, d. h. jedes Jahr 105,86 Zł.

Radio-Bastler. Sie müssen sich persönlich bei dem Postamt melden, in dessen Bezirk der Radioempfangsapparat in Funktion treten soll, und dort ein schriftliches und gestempeltes Gesuch um Genehmigung der Anlage niederlegen. Gleichzeitig muß eine Kanzleigebühr von 5 Zł. erlegt werden. Die Genehmigung wird nur an polnische Staatsangehörige erteilt. Über Gesuche von Personen, die innerhalb der 30-Kilometer Grenzzone wohnen, entscheidet die Bezirksdirektion der Post nach Verständigung mit der Wojewodschaft. Die Konzession muß die Bedingung enthalten, daß die Empfangsapparate in allen ihren Teilen im Lande hergestellt sein müssen. Der Handelsminister kann jedoch Ausnahmen von dieser Bestimmung zulassen gegen eine Zuschlagsgebühr, deren Höhe er selbst bestimmt.

Th. M. 1. Die Zahlung des Wasserzinses und der Kanalgebühr seitens des Mieters hört erst auf, wenn die Miete 75 Prozent der Grundmiete erreicht hat. Für das 1. Quartal 1927 ist also noch der Mieter zahlungspflichtig. 2. „Landwirtschaftliches Zentralwochenblatt" in Posen (Zwierzyniecka 13, II) und „Der Landbund" in Thorn (Szeroka 16). 3. Wenn die nicht eingelösten Schecks eine Schuld darstellten, werden sie aufgewertet.

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 19. Novbr. auf 5,9816 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 18. November. Danzig: Ueberweisung 57,02 bis 57,16, bar 57,28—57,42, Riga: Ueberweisung 64,00, Neuyork: Ueberweisung 11,62, London: Ueberweisung 43,50, Mailand: Ueberweisung 281, Zürich: Ueberweisung 57,00, Bukarest: Ueberweisung 20,75, Czernowitz: Ueberweisung 21,00, Wien: Ueberweisung 78,35—78,85, bar 78,40—79,40, Berlin: Ueberweisung Warschau, Posen oder Kattowitz 46,405—46,645, bar 46,435—46,915, Amsterdam: Ueberweisung 25,00.

Warschauer Börse vom 18. Novbr. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 125,60, 125,91 — 125,29, Oslo —,—, Holland 360,90, 361,80 — 359,80, London 43,71, 43,82 — 43,60, Neuyork 9,00, 9,02 — 8,98, Paris 31,50, 31,58 — 31,42, Prag 26,72, 26,78 — 26,66, Riga —,—, Schweiz 174,00, 174,43 — 173,57, Stockholm 240,70, 241,30 — 240,10, Wien 127,18, 127,50 — 126,86, Italien 38,62½, 38,72 — 38,53.

Von der Warschauer Börse. Warschau, 18. November. (Eig. Drahtb.) Auf dem heutigen offiziellen Geldmarkt wiesen die Devisen Paris und Mailand einen festeren, die Devisen Amsterdam einen schwachen Kurs auf. Der gesamte Valuta- und Devisenbedarf stellte sich auf 360 000 Dollar und wurde durch die Bank Polski vollkommen gedeckt. Im privaten Verkehr ist der Dollar auf 9,00 zurückgegangen. Für den Goldrubel wollte man 4,75½ zahlen. Es kam zu keinen Geschäftsabschlüssen. Von den staatlichen Anleihen lagen achtprozentige Konversionsanleihe und zehnprozentige Eisenbahnanleihe fester. Pfandbriefe wiesen eine erhaltende Tendenz auf. Auf dem Aktienmarkt herschte zunächst eine schwache Stimmung. Doch besserte sich die Lage gegen Schluß der Börse.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 18. November. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London —,— Gd., Neuyork —,— Gd., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,02 Gd., 57,16 Br. — Noten: London 25,07¾ Gd., Neuyork —,— Gd., Berlin —,— Gd., —,— Br., Polen 57,28 Gd., 57,42 Br.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 18. November. Wertpapiere und Obligationen: 3½- und 4proz. Posener Vorkriegspfandbriefe 61,50. 8proz. dol. listy Poz. Ziem. Kredyt. 6,90. 5proz. Poż. konwers. 0,49. — Industrieaktien: Brow. Krotoszyński (30 Zł.) 15,00. Centr. Roln. (1000 M.) 0,55. Goplana (10 Zł.) 13,00. C. Hartwig (50 Zł.) 23,00. Dr. Roman May (1000 M.) 36,25—36,50. Pozn. Sp. Drzewna (1000 M.) 0,55. Unja (12 Zł.) 6,30. Wytworn. Chemiczna (1000 M.) 0,60. Zjed. Browary Grodz. (1000 M.) 1,16. Tendenz: anhaltend.

Produktenmarkt.

Bromberger Sämereienbericht. Notierung der Firma St. Szukalski, Bromberg, vom 19. November. Preise für 100 Kg.: Rotklee 300—360, Weißklee 250—320, Schwedenklee 360—420, Gelbklee 100—120, do. in Kappen 50—60, Inkarnatklee 60—80, Wundklee 100—120, Timothee 70—90, Raygras 70—90, Winterwicken 80—100, Sommerwicken 40—42, Peluschken 36—40, Serradella 22—24, Viktoriaerbsen 95—105, Felderbsen 60—65, grüne Erbsen 60—70, Senf 75—85, Rübsen 75—80, Raps 70—75, Lupine, gelbe, zur Saat 20—21, do. blaue, zur Saat 18—20, Leinsamen 70—80, Hanf 50—60, Mohn, weißer 135—155, do. blauer 130—150, Hirse 30—40, Buchweizen 30—34 Złoty.

Mehl. Graudenz, 18. November. Die Rosanowskische Dampfmühle notiert für 100 Kg.: Kaisermehl 95, Weizenmehl „0000" 75, Roggenmehl 60proz. 59, Roggenmehl 65proz. 58, Roggenkleie 28, Weizenkleie 28, Roggenschrot 47, gemischtes Schrot 43, Gerstengrütze 63.

Leder. Graudenz, 18. November. Rohlederpreise für 1 Kg. bei Barzahlung: Rindleder 1. Gattung 1,00, Schafleder 0,80 bis 1,00, Pferdeleder das Stück 18—25, ein Ziegenleder 7—8, ein Hasenfell 0,70—1,00, ein Kalbfell 10—11.

Getreide. Warschau, 18. November. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse franko Verladestation für 100 Kg.: kongreßpolnischer Roggen 118 holl. 41,00; 116 holl. 40,75; Posener Braugerste 114 holl. 37,50; Posener Einheitshafer 35,50, pommerellischer 35,50—35,00; Weizenkleie 27,50. Tendenz ruhig, Umsätze gering.

Berliner Produktenbericht vom 18. November. Getreide- und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 273—276, Dez. 289—289,50—289, März 288,50—287,50, Mai 287,50—288. Roggen märk. 225—229, Dez. 239,50—240, März 244,50 bis 245, Mai 246—247. Gerste: Sommergerste 220—252, Futter- u. Wintergerste 195—208. Hafer märk. 186—192, Dez. —, März —, Mai —. Mais loko Berlin 198—208. Weizenmehl franko Berlin 36,75 bis 38,75. Roggenmehl franko Berlin 32,50—34,25. Weizenkleie franko Berlin 12,25 bis —,—. Roggenkleie franko Berlin 12,00 bis —,—. Raps —. Leinsaat —,—. Viktoriaerbsen 60,00—63,00, kleine Speiseerbsen 38—41, Futtererbsen 22—25. Peluschken 21—22. Ackerbohnen 21,50—22,50. Wicken 24—25. Seradella —, Lupinen bl. 14—14,50, do. gelb 15,00—15,50. Serradella neu 22 bis 23. Rapskuchen 16,20 bis 16,40. Leinkuchen 20,80—21,00. Trockenschnitzel 9,50—9,80. Sojaschrot 19,30—19,50. Kartoffelflocken 25,00—25,50. — Tendenz für Weizen matter, Roggen schwächer, Gerste ruhig, Hafer ruhiger, Mais ruhig.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 18. Novbr. Preis für 100 Kg. in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) 68,50—69,50, Remalted Plattenzink 60,00—60,50, Originalh.-Alumin. (98—99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 214, Hüttenzinn (mindestens 99%) —,—, Reinnickel (98—99%) 340—350, Antimon (Regulus) 105—110. Silber i. Barr. f. 1 Kg. 900 fein 76,50—77,50.

Viehmarkt.

Vieh und Fleisch. Graudenz, 18. November. Fleischpreise für 100 Kg. Lebendgewicht bei Barzahlung: Rinder 2. Gattung 140 bis 160, Schweine 1. Gattung 220, 2. Gattung 210; Schafe 1. Gattung 140, 2. Gattung 100—140; Kälber 1. Gattung 180—190, 2. Gattung 170. Tendenz: fest.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 18. November in Krakau + 1,96 (1,90), Zawichost + 1,94 (1,81), Warschau + 2,19 (2,35), Plock + 2,10 (2,13), Thorn + 2,77 (2,55), Fordon + 2,73 (2,48), Culm + 2,53 (2,29), Graudenz + 2,85 (2,65), Kurzebrak + 3,00 (2,86), Montau + 2,42 (2,27), Piekel + 2,58 (—), Dirschau + 2,48 (2,36), Einlage + 2,38 (—), Schiewenhorst 2,52 (—) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)